



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

431 (18.9.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-223643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-223643)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung drei im Jahr oder durch die Post monatlich R.-M. 2.50 ohne Postgebühren. Bei event. Verringerung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfach Nr. 17800 Karlsruhe. - Hauptgeschäftsstelle H. 6, 2. - Geschäftsstellen Waldhofstraße 6, Schwelmerstraße 24, Meerfeldstraße 11. - Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich am Sonntag. Fernsprech-Anschlüsse Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro emp. Kolonietafel für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Restsum. 3-4 R.-M. Kolonietafel-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen u. dgl. berechtigen zu keinen Erstattungen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Beiträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. - Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Greuelthaten in Marokko

Eine Parade mit aufgespießten Köpfen

London, 18. Sept. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die englischen Blätter bringen sensationelle Meldungen über die angeblichen spanischen und französischen Greuel in Marokko. Der „Daily News“ wird aus Tanger gemeldet: Von autoritativer Seite wird berichtet, daß bei der jüngsten Feier für die Befreiung der beiden Außenposten an der Tetuanfront die spanische Fremdenlegation mit den Ohren und Jungen von gefangenen Rifs an den Bajonetten durch die Straßen von Tetuan und General Primo de Rivera vorbeizog. Der „Westminster Gazette“ wird aus Tanger gemeldet: Die Fremdenlegationäre er-

meldungen anderer Blätter aus Mekka berichten: Unter dem Schutze des schlechten Wetters machten die Rifs am Mittwoch einen heftigen Angriff auf das spanische Landungskorps.

In Mora Rueno mit Artillerie, Maschinengewehren und Handgranaten. Erst nach dreistündigem erbitterten Kampfe konnten die Rifs zurückgeschlagen werden. Die Verluste waren furchtbar. 50 spanische Offiziere wurden getötet oder verwundet. Infolge des Sturmes war es äußerst schwierig, die Verwundeten auf die Lazarettschiffe in der Alhucemasbucht zu bringen. Die Kriegsschiffe konnten die angegriffenen Truppen nicht wirksam unterstützen. Während des Sturmes gingen vorgestern drei Transportschiffe in der Gebadillabucht unter.

Viele Mannschaften kamen um.

Die Landung von Truppenverstärkungen ist eingestrichelt. Bessern war das Wetter etwas besser, aber schwere Regengüsse verhinderten die Truppenbewegungen an der Basis.

Der „Daily Telegraph“ wird aus Hendaye telegraphiert, dort einflussreiche Nachrichten, die infolge des Verbotes der spanischen Zensur nicht aus Madrid abgeschickt wurden, besagen, daß kein Vormarsch in der Gebadillabucht angekündigt wird. Der Enthusiasmus der Leute ist abgeklüht. Man misstraut der Leichtigkeit, mit der die Landung ausgeführt werden könnte. In wohlinformierten Kreisen in Madrid herrscht kein Optimismus über die Lage der Armee in der Alhucemasbucht. Man spricht die Befürchtung, daß Alhucemas Spaniens Gallipoli werden könnte, zwar nicht aus, doch erfährt man von einer maßgebenden Persönlichkeit,

Die Lage sei ernst.

Man sagt, Abd el Krim lasse die Spanier landen, wo es ihm am besten paßt. Die Befestigungen um ihr Schicksal ist groß.

Der „Daily News“ wird aus Madrid gemeldet, 200000 Mann aus allen Gegenden Spaniens seien in Marokko. Sie kosteten der Nation rund 300 Millionen pro Monat. Im Sektor von Tetuan gehen die Rifs sehr energisch vor. Mit größerem Nachdruck als bei allen früheren Angriffen setzen sie jetzt ihr Augenmerk auf die Eroberung der Höhen im Tetuan.

Abd el Krims Leibwache

Y Paris, 18. September. (Von unserem Pariser Vertreter.) Nach Meldungen aus Mekka soll Abd el Krim auf die Nachricht hin, daß der Sultan von Marokko auf seinen Kopf oder den seines Bruders eine Prämie ausgesetzt hat, seine Leibwache verstärkt haben.

Reichspräsident von Hindenburg

bleibt in Bochum anlässlich der Befreiungsfeier vor dem Rathaus im Bochum unter freiem Himmel folgende Ansprache:

Mit aufrichtiger Freude begrüße ich das Westfalenland, begrüße ich die Bevölkerung der roten Erde, die heute wieder als freies Volk auf freiem Grund steht. Daß ich diesen ersten Gruß aus der Stadt Bochum an Sie richten kann, deren Ehrenbürger ich bin, ist mir eine besondere Genugtuung.

Ich danke Ihnen, Herr Oberpräsident, und Ihnen allen für den freundlichen Empfang, den Sie mir und mit mir anwesenden Herren der Reichs- und preussischen Staatsregierung bereitet haben. Wir nehmen diesen Gruß gerne entgegen als die Bestätigung Ihrer Treue zu Staat und Reich, als das Zeichen unverrückbarer Zusammengehörigkeit.

Wir haben das Bekenntnis zu unauflöslicher Volksgemeinschaft in harter Zeit durch die Tat abgeleitet. Dessen Beweise ich bewahren hervors mit allen Deutschen in tiefer Dankbarkeit und Anerkennung. Ihre Treue zu Heimat und Vaterland ist im Feuer der Not abhärtet und geklärt worden und wird, dessen sind wir überzeugt, auch in aller Zukunft standhalten.

Stetsmals in der versprochenen, für Sie so schweren Zeit haben wir Ihnen aus der Ferne unseren Gruß, unsere freudige Anerkennung und unseren innigsten Dank zuwenden und Ihnen Treue und Treue gelobt. Heute sind wir hierher gekommen, um Ihnen aus der Hand in Hand persönlich diesen Dank zu bezeugen. Mit Recht betonen Sie, Herr Oberpräsident, daß das Volk Westfalens vor dem Rücktritt der Geschichte auf stehen wird. Was es abtutet hat in stillen Tugenden und tapferem Aushalten wird uns und späteren Geschlechtern ein Beispiel und eine Mahnung treuer und hingebender Liebe zum Vaterlande sein. Dieser Mahnung abendend, lassen Sie uns rufen: Unser geliebtes deutsches Vaterland, es lebe hoch!

Nach der Rede des Reichspräsidenten, die mit lauter Begeisterung aufgenommen wurde, stimmte die Versammlung freudig demnach dem Reichspräsidenten an. Nachdem dem Reichspräsidenten noch die überlebenden der schweren Grubenkatastrophe dieses Jahres vorgestellt worden waren, besaß er sich mit seinen Beauftragten zum Bahnhof zurück. Wie am Vormittag die Reichsleiter der Schaffmader, so hatten am Abend bei der Rückfahrt etwa 25000 bis 30000 Mitlieder der verschiedensten Vereine und Organisationen inoffiziell an den Straßen, durch die sich der Zug bewegte, Aufstellung genommen. Der Reichspräsident wurde auf seiner Rückfahrt zum Bahnhof immer wieder lärmend und jubelnd begrüßt. Nach Hundstunde, nachdem die Gäste Bochum bereits verlassen hatten, waren alle Straßen der Stadt noch von diesen Menschenmengen besetzt.

Reichsanwalt Dr. Luther ist von Suhl direkt nach Bochum gefahren.

Die Feier in Essen

Wie in Bochum, so hielt auch in Essen eine unübersehbare Menschenmenge die feierlich geschmückten Straßen besetzt. Als sich die Berliner Gäste vom Bahnhof aus zum Kaiserhof begaben, brach die Menge in immer erneute Jubelrufe aus. Im Kaiserhof fand ein politisch-parlamentarischer Abendessen statt, an dem sich außer den Spitzen der staatlichen und kommunalen Behörden, Vertretern von Handel und Industrie, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer beteiligten. Der Essener Oberbürgermeister Dr. Bracht begrüßte mit überaus herzlichen Worten den Reichspräsidenten und die Mitglieder der Reichs- und Staatsregierung, insbesondere auch den früheren Oberbürgermeister von Essen Reichskanzler Dr. Luther. Er sprach der Regierung warmen Dank für das Werk der Befreiung des Ruhrgebietes aus. In seiner Erwiderung führte

Der Kanzler

u. a. aus: „Ich habe vorhin schon die Wäde vom Ruhrgebiet auf das altbesetzte Gebiet hinübergehen lassen. Wir stehen hier jetzt schon wieder seit dem 10. Januar dieses Jahres in anderer Gestalt vor demselben Problem und darüber hinaus vor der gleichen Frage: Auch wenn nun alles von unserer Seite aus geschieht, um die Lasten, die denen wir uns verpflichtet, weiter zu tragen, sollen dann die Lasten weiter so schwer und drückend wie bisher auf dem besetzten Gebiet liegen bleiben? All diese Fragen werden uns wieder bei allem, was wir tun, als ein nie zu vergehender Teil unserer Sorgen begegnen und wir werden unsere großen internationalen Aufgaben immer nur sehr rüchren im Hinblick auf das besetzte Gebiet. Wir stehen unmittelbar vor der Entscheidung über die Frage, ob es uns gelingt, wie es der dringende Wunsch der deutschen Reichsregierung ist, den Frieden Europas aufzubauen auf Grundlage wirklicher Gleichberechtigung, auf Grundlage wirklicher Gegenseitigkeit. Ich möchte als Herzogebekennnis für das Ruhrgebiet sagen: Das Schicksal, das das Ruhrgebiet getragen hat, das ungemeine Schwierigkeiten, die das Ruhrgebiet je erduldet in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht, die es erduldet im Zusammenhang mit Schwierigkeiten des ganzen deutschen Wirtschaftslebens, sie werden von Berlin nicht etwa als gleichgültig und nebenächlich angesehen, wie so mancher im Ruhrgebiet behauptet. Für mich als alten Essener Oberbürgermeister ist es eine besondere Genugtuung, daß ich Sie bitten darf, Herr Reichspräsident! meine Herzen mit mir zu rufen: Der ganze Ruhrbezirk: Glück auf!“

Michaellis gegen Erzberger

[7] Berlin, 18. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Auf der gestrigen Sitzung der brandenburgischen Provinzialanode protestierte der frühere Reichskanzler Michaelis dagegen, daß gewisse katholische Kreise ihm die Schuld an dem Scheitern der päpstlichen Friedensankündigung und des englischen Friedensangebots vom Sommer 1917 aufbürden. Die Friedensankündigung der Entente sei von Erzberger durch die Veröffentlichung des Clemenceau-Briefes an den damaligen Kaiser Karl über die östliche Erbschaftsfrage vertrieben worden. Die Sandierungen der Reichsregierung hätten ferner ergeben, daß das päpstliche Angebot nur ein feines abgeklärtes Wunschkinder des Papstes, der Welt den Frieden zu bringen, war, und das sogenannte englische Friedensangebot aber lediglich das Schreiben eines wohlwollenden, anachronischen Privatmannes aus London gewesen wäre.

Hindenburg und Luther im Ruhrgebiet

Die Befreiungsfeier in Bochum

Die Bochumer Feier, die den Kontakt zu den staatlichen Befreiungslandgebungen in den jetzt freien Rhein- und Ruhrstädten bildete, gestaltete sich zu einer Volksfeier größten Stiles. Trotz des feinen leichten Regens, der den ganzen Tag über niederging, hielten dichte Menschenmassen schon lange vor der Ankunft der Berliner Gäste die Straßen besetzt. 38000 Schulkinder, Volksschüler und Schüler der höheren Lehranstalten, bildeten Spalier in den Straßen, durch die die Gäste vom Hauptbahnhof aus nach dem Rathaus im Stadtpark ihren Weg nahmen. Infolge eines erlassenen Verbotes, wonach bei den Spalierbildenden Gruppen Fahnen überhaupt nicht mitgeführt werden durften, verzichteten die Nationalsozialisten auf eine Teilnahme an der Spalierbildung. Auf der Empore des Rathauses hatten mehrere hundert Abordnungen von Vereinen mit ihren Bannern Aufstellung genommen. Die ganzen Spitzen der Provinzialbehörden hatten sich eingefunden, auch bemerkte man die Bischöfe von Babelorn und Münster, den Präsidenten des Konfistoriums und den Landesabstiner.

Die Gäste wurden sofort nach Einlaufen des Sonderzuges von den Spitzen der Behörden empfangen. Ein 500köpfiger Kinderchor sang ein Begrüßungslied. Als

der Reichspräsident

mit seinen Begleitern den Bahnhof verließ, erklang von allen Kirchen der Stadt Festgeläute. Nach einer Begrüßung der vor dem Bahnhof aufgestellten ausgewählten Eisenbahner durch den Reichspräsidenten bewegte sich der Zug, von der riesigen Menschenmenge immer wieder herzlich begrüßt und gefeiert, zum Stadtpark, wo der Reichspräsident zunächst im Kreise der Vertreter der Staats- und Kommunalbehörden und der Wirtschaft (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) einen Empfang einnahm.

Nach dem Essen fand vor dem Rathause eine große öffentliche Kundgebung statt. Als die Gäste unter den Hochrufen der nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge herausstraten, begrüßte sie ein 100 Mann starker Sängerkor. Überaus laut und bewegt dankte der Reichspräsident.

Nachdem sich die Begeisterung etwas gelegt hatte, ergriff

der Oberpräsident von Westfalen, Geonowst.

das Wort. Er erinnerte an den Besuch des Reichspräsidenten Ebert am 18. März 1923 in Hamm in der Zeit des Ruhrkrieges, wo die Bevölkerung erhobenen Hauptes mit zusammengebeugten Händen den Weidensweg dreißig Monate hindurch gegangen sei aus Liebe zur Heimat, in Treue zum deutschen Vaterlande. Zum zweiten Male sei Reichspräsident Ebert am 10. August vorigen Jahres in Münster gekommen. Es waren die Tage, als der Reichskanzler Marx, Außenminister Stresemann und der damalige Reichsfinanzminister Luther in London Mittel und Wege suchten, um für uns die Freiheit wieder zu erlangen. Heute mühten die meisten deutschen Staatsbürger, daß nur diese vor etwa fünf Jahren eingeleitete Außenpolitik es uns möglich macht, den jetzigen Reichspräsidenten im Ruhrgebiet heute auszufrieden und herzlich zu begrüßen. Das Westfalenland erblickte in dem Besuch eine Anerkennung der an Rhein und Ruhr gebrachten Opfer und die Wertschätzung und Bedeutung des Westens für das ge-

samte deutsche Vaterland. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Reichspräsidenten.

Hierauf ergriff

der Oberbürgermeister von Bochum

das Wort. Nach herzlichem Begrüßungswort führte er u. a. aus: Die Redewenden der Befreiung werden sich Jahre hindurch auswirken. Eine schwere Wirtschaftskrise von einem Ausmaß, wie sie das Industriegebiet noch nicht erlebt hat, kostet uns. Die hohe Belastung der Produktion auf uns zu nehmen sind wir im Augenblick nicht mehr stark genug. Selbst nichtleidend geworden, müssen wir nun von den anderen Gegenden unseres Vaterlandes erwarten, daß sie uns unterstützen, die Lasten zu tragen. Nicht Mühseligkeit, die der Weisheit nicht kennt, verlangt uns zu dieser Bitte, sondern die Erkenntnis, daß nur durch Erleichterungen, die unserer Wirtschaft im Gesundungsprozess gewährt werden, die Kräfte aufrecht zu erhalten seien, die unserem Volkstumme innewohnen. So danken wir dem Herrn Reichspräsidenten, der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung für die diesbezüglichen Bestrebungen und dürfen der Erwartung Ausdruck geben, daß uns die deutsche Hilfe schnellstens zuteil wird, damit die Hemmnisse überwunden werden, die sich der von dem preussischen Minister des Innern eingeleiteten Aktion entgegenstellen, damit nach allen Weiden uns Not und Verzweiflung in Zukunft erspart werden.

Der preussische Ministerpräsident Braun

sprach als Leiter der preussischen Staatsgewalt dem ganzen Westfalenland den aufrichtigsten Dank der preussischen Staatsregierung aus. Die Bevölkerung des Ruhrgebietes habe einen bitteren Leidensweg durchschreiten müssen. Der Dank und die Anerkennung der preussischen Staatsregierung richteten sich an alle, mögen sie ihre nationale Pflicht in der Werkstätte oder in der Schmelzstube erfüllt haben, mögen sie als Arbeitgeber oder Arbeitnehmer ihre Treue bewahrt haben. Nicht an jeder Stelle erstreckte sich die Anerkennung der preussischen Staatsregierung auf die gewissenhafte Pflichterfüllung und Standhaftigkeit der Beamtenschaft. Wenn das Ruhrgebiet, erfüllt von drückender Fremdberrschaft, heute wieder freier atmen könne, so verdanke man das nicht nur der Pflichterfüllung und dem Widerstandswillen, der Einmütigkeit und dem Deutschtum der westfälischen und rheinischen Bevölkerung, sondern auch der sich bemühen, von christlichem Verständigungswillen getragenen Reichsregierung Marx, die durch ihr Ausstreichen und ihr verantwortungsbewusstes Verhandeln auf der Londoner Konferenz einen nötigen Umschwung in dem Denken unserer ehemaligen Gegner herbeiführte. Der Ministerpräsident schloß: Die preussische Staatsregierung wird im Interesse der Bevölkerung von Rhein und Ruhr, zum besten Preussens und des Reiches, zu jeder Zeit an Seite stehen mit jeder Reichsregierung, welche die seit der Londoner Konferenz beschrittenen Wege konsequent weitergeht. Angesichts der wirtschaftlichen Not, welche die westlichen Kreise hier im Ruhrgebiet bedrängt, und angesichts der Notwendigkeit eines schnellen Wiederaufbaues der zerstörten Wirtschaft, ist die preussische Staatsregierung bereit, alles Menschlich Mögliche zu tun, um der gegenwärtigen Wirtschaftskrise Herr zu werden.

Der erste Rheindampfer vor Mannheim

Zur Erinnerung an den 18. September 1825

Am heutigen Tag mühte der große Mastenwald der Mannheimer und Ludwigshafener Hofenanlagen und Wälder des freien Rheinstroms im bunten Flaggenschmuck prangen. Auf den Gebäuden der reichen, großen Handels Häuser mühten die Flaggen gehst werden, und Wälderschiffe sollten der ausblühenden Handelsstadt verkünden: Heute vor 100 Jahren fuhr der erste Dampfer den Rhein herauf, der stolze Pionier in der Anbahnung eines regen Handelsverkehrs für die beiden Schwesterstädte Mannheim-Ludwigshafen.

Hören wir, was die „Mannheimer Zeitung“ unterm 19. September 1825 ihren Lesern darüber mitteilt: „Das in unseren Wäldern bereits erwähnte niederländische Dampfschiff, „de Rijn“ (der Rhein), ist gestern abend um sechs Uhr unserer Stadt gegenüber bei der Rheinschanze (Ludwigshafen) angekommen, nachdem es morgens 7 Uhr von Mainz abgegangen war, demnach eine Strecke von 28 Stunden (dem so viel Zeit benötigt man wegen der häufigen Krümmungen für die gewöhnliche Fahrt zu Berg) gegen Strom und Wind in 11 Stunden zurückgelegt ist. Heute ein Viertel nach sechs Uhr legte es seine Fahrt nach dem Oberrhein, so weit es möglich sein wird, fort. Man glaubt das Ziel seiner heutigen Reise werde Schriesheim (der heutige Leopoldshafen) sein. Das Dampfschiff läuft portreißlich, ist sehr zweckmäßig gebaut, von 140 Fuß Länge und 18 Fuß Breite und geht nur 3/4 Fuß tief im Wasser. Es wurde zu Katterdam unter der Direktion des Herrn Königs gebaut.

Zu Mainz traf es am 17. des Nachmittags um 2 Uhr ein, nachdem es um 11 Uhr vormittags von Bingen abgegangen war, also 7 Stunden in 3/4 Stunden zu Berg zurückgelegt hatte. Die Ankunft und die Fahrt dieses Schiffes, sagt die Manninger Zeitung, war imponant. Es war wunderbar anzusehen, wie es ein Rheinschiff, von 10 Pferden gezogen, schnell überflügelte.

Unterm 23. September lesen wir: Diesen Morgen sahen wir den Dampfschiff, welches vorwöchigen Samstag abend bei seiner Fahrt nach dem Oberrhein hier vor Anker gelegen hat, von Rehl kommend, wieder nach dem Riederberg zurück und hier vorbeifahren. Die Stadt Rehl war der letzte Zielpunkt, den es nach einer Fahrt von 2 1/2 Tagen ohne alle Hindernisse glücklich erreichte. Sein heutiges Eintreffen von Spöck heute morgen geschah nach Verlauf von 1 1/2 Stunden.

Wie sie werden fragen, warum die Stadt Mannheim diesem ersten Dampfschiff keinen Empfang bereitet und der Dampfer vor der Rheinschanze vor Anker übernachtete. Kurz gesagt, Mannheim besaß keinen schützenden Hafen, oder besser, überhaupt keine Hofenanlagen. Zwar war im Jahre 1816 ein notdürftiger Schiffschuppen am Rhein errichtet worden, aber ohne Baggerhalle; nur in zwei aus Brettern hergestellten Häuten an der damaligen Schiffsbrücke über den Strom konnten Waren gelagert werden. In Mannheim lebte kein Handel auf, sei der turpjalische Hof unter Karl Theodor nach München weggezogen war und damit der Stadt jeglichen Verkehr genommen hatte. In den Straßen der Stadt sah man viele geschlossene Kaufläden, deren Besitzer vertrieben waren, und der Hinweis auf Mannheims Lage an zwei schiffbaren Flüssen, die zur Entlastung eines wohlgeleiteten Handels reizen müßten, begegnete scharfen Einwendungen. Als man im Jahre 1736 Mannheim zur freien Handelsstadt erklärte, hieß es, versprach man ihm goldene Berge. Und nun geht nach den schrecklichen Kriegszügen sollte der Handel in Mannheim sich einfinden, wo kein Handelsmann sein Vermögen so leicht zum zweiten Male der Vernichtung preisgeben wird?

Anstatt die Sache fest anzupacken, verlegten sich die Regierung und die Städte auf Zantereien und Bläseereien wegen angeblicher Verletzung alt hergebrachter Privilegien, wozu das damalige Zollsystem mit seinen hemmenden Schranken nicht wenig beitrug. Erst als an dem Platz der gütlich gelegenen Rheinschanze auf dem jenseitigen Ufer sich Speiter und Rainzer Kaufleute Gebände erworben, und 1821 der Speiter Kaufmann Scharpf von der bayerischen Regierung die Anerkennung der Rheinschanze als Ein- und Ausladeplatz erhielt und damit den Grund zur Handelsstadt Ludwigshafen legte, gingen den Mannheimern die Augen auf. Aber immer noch waren es die lästigen Zollbarrieren, die einem aufblühenden Handel Mannheims im Wege standen, während das linksrheinische Ufer sich eines Aufschwungs erfreute und zwar gerade zu der Zeit, als die Dampfschiffahrtsgesellschaft den ersten Dampfer rheinaufwärts bis Rehl sandte. Erst 1827 erhielt Mannheim auf langjähriges Drängen bei der Staatsregierung einen Rheinhafen, allerdings in sehr bescheidener Form, aber er genigte vorerst, um die drohende Abwanderung des Handels zu verhindern und in seinem stetig wachsenden Verkehr zu zeigen, daß die Errichtung eines Binnenhafens mit entsprechenden Baggerhäusern unumgänglich notwendig sei.

Auch die Einweihung dieses Hafens fällt in die Herbstzeit; es war am 17. Oktober 1840. Somit feiert die Schiffsahrt in diesen Tagen zugleich den 85. Jahrestag des Mannheimer Hafens und damit zugleich die Stadt Mannheim den Beginn einer neuen Blütezeit.

Diesmal ging's hoch her. Schuljugend, Jüngste, Kaufmannschaft, Bürgerweh waren zum Weibfest eingeladen worden, und ein endloser Festzug bewegte sich trotz des Regens, der unaufhörlich vom

Himmel herabrieselte, durch die Rheinstraße hinaus zum Festplatz. Hier im Hofen prangte alles im schönsten Flaggenschmuck, und zahllose mit Kränzen geschmückte Boote und Schiffe belebten das Wasser. Zur Einweihung war auch Großherzog Leopold fast mit seiner ganzen Familie erschienen. Auf einem Dampfer hatte die damals neugegründete „Viedertafel“ Ausstellung genommen und eröffnete die Feierlichkeiten durch den Festgesang:

Was der Geist erdacht,
Was der Fleiß vollbracht,
Kräftig hand in Hand
Fürst und Vaterland,
Soll sich stolz erheben
In ein neues Leben.

Bürgermeister Jolly, der eifrige Förderer der Hofenanlagen, gab dann einen Rückblick auf die seit 20 Jahren bestehenden Bestrebungen und die Bemühnisse des Baues und sprach den Männern den Dank aus, die zur Erreichung des Zieles mit beigetragen hatten.

Die Weide des Hafens fand ihren Höhepunkt durch die Einfahrt des mit 4000 Zentnern beladenen Schiffes des Kapitäns Johann Fischer, das reich geschmückt, gezogen von dem Bugstierboot, aus dem Rhein in stolzer Fahrt in den Hafen einbog und um die Erlaubnis zum Ausladen bat. Nach Prüfung der Schiffspapiere raste die Kranen nieder, die Luken des Schiffes öffneten sich, und unter dem rauschenden Jubel der Menge und dem Lärm der Musikpötte ward das erste Faß gefüllt mit Weizen, in die Höhe gewunden. Noch einige Mal wiederholte sich dieser Vorgang, dann verließ das Schiff den Hafen, um einem anderen Platz zu machen, und herein dampfte in voller Fahrt ein neues, schmuckes Dampfboot, von Rumpi bis hinauf zu den Spitzen der Masten festlich bekränzt und besetzt, das heute hier seine Tausche erhalten sollte.

Der Dampfer gehörte der Königlich-schiffahrtsgesellschaft, die ihren Vorstand, Herrn Camphausen, mit der Begrüßung der Festtage beauftragt hatte und der seine Rede mit den Versen aus Riloesaus Veders vaterländischem Gedicht schloß:

Es sollen ihn nicht haben
Den freien deutschen Rhein,
Ob sie wie gierige Raben
Sich heiser darnach schreien.

Es sollen ihn nicht haben
Den freien deutschen Rhein,
Bis keine Flut begraben
Des letzten Roms's Gebel.

Befehl von der Tochter des Bürgermeisters Jolly überreichten hierauf 24 weißgekleidete Festjungfrauen dem Sprecher eine von dem Namen geführte Ehrenkrone mit dem Mannheimer Stadtwappen; dann begaben sich die Jungfrauen zu dem hochgewundnen, reichbegünstigten Anker des Dampfers zur Vornahme der Schiffsaufgabe. „Stadt Mannheim“ wurde das neue Dampfboot genannt, das nun auch durch den katholischen Dechantenpater D. bin, den späteren Erzbischof von Freiburg, unter Aufsicht zweier Kapläne in geistlichem Ornat die Taufe erhielt. Ein geistliches Lied nach der Melodie „Großer Gott wir loben dich“, gesungen von allen Festteilnehmern, schloß die Feier und die Weisen des nahen Rheins trugen den Klara fort, hinunter in die Bunde, verständlich, daß nun Mannheim in die Reihe der stolzen Städte des Handels eingetreten sei. Unter den Klängen eines Festmarsches zog der schmucke Dampfer „Stadt Mannheim“ an den Festplätzen vorbei, hinaus am Rhein, während sich die Menge verließ. Im kleinen Theaterloos aber gab die Stadt den fremden Gästen zu Ehren ein kleines Mahl, bei welchem nochmals auf den Aufschwung der Handelsstädte am Rhein toastiert wurde. Ein Vers eines damals gelegenen Liedes lautet:

Dem Handel heil! Dem Band der Küsterei,
Das eine Welt umflingt,
Die Heimat blühend macht und Bildungstrieb
In ferne Deben bringt.

Nun begann für Mannheim ein rascher Aufschwung. Die Verbindung mit Köln sicherte dem Handelsstand reiche Früchte, die später durch den Verkehr mit Holland eine bedeutende Erweiterung erfuhren und Mannheim zum Hauptstapelplatz am Oberrhein machten. Noch waren aber die zu Berg fahrenden Schiffe auf die Fortbewegung durch den Benzug angewiesen, nur hin und wieder benötigte ein Boot den Dampfer als Schlepper, bis die Vervollständigung der Schleppdampfer eine geläuterte Bürgerpflicht für eine ohne Unfälle zu bestehende Bergfahrt bot. Schon im Jahre 1842 kam die Mannheimer Dampfschiffahrtsgesellschaft zustande, und damit nahm der Verkehr einen gewaltigen Aufschwung. Auch der Personenverkehr auf dem Rhein von Straßburg über Mannheim nach Köln brachte bis zur Entfaltung des Eisenbahnnetzes viele Reisende nach Mannheim. Als Absteigequartier diente damals der Europäische Hof, vor dessen

Terrasse die Schiffe landen konnten. Es ist dies das große Gebäude am Parkring, Kst der Schiffahrtsgesellschaft gehörig; 1841 eröffnet, galt das Hotel mit seinen großen Sälen und 80 Zimmern als einer der schönsten Gasthöfe am Rheinstrom; doch auch die im Stadlinnern gelegenen Hotels waren durch den „Berein der Omnibuswagen“ leicht zu erreichen. Die Fahrt kostete 12 Kreuzer.

Wenn wir all die Kämpfe unserer Heimstadt um den Eintritt in die Reihe der Handelsstädte am Rhein überhauen, so dürfen wir eines nicht vergessen, das ist der damalige unregelmäßige Lauf des Rheins und Redars. So ward der Friesenheimer Durchstich, jene gerade Rheinstraße von der Redarstraße abwärts gegen Frankenthal, obwohl 1817 begonnen, erst 1862 vollendet. Vorher floß der Rhein im weiten Bogen zurück an Sandböden vorbei, und auch der Lauf des Redars zeigte viele für die Schiffahrt gefährliche Schlingen. Alle diese im Bau bearbeiteten Uferarbeiten waren im Interesse eines Hafens notwendig, die Schiffahrt beeinträchtigt. Als aber Tulla, der Flußbaumeister des Rheins, die vielen Rheinarne durch die in der damaligen Zeit ohne alle technischen Hilfsmittel erfolgten Durchstiche beilegte hatte, konnte die Dampfschiffahrt ihren Siegeszug auf dem Rhein beginnen.

Am Jahr 1843 zogen die Invaliden, die bis jetzt als Wache auf der Rheinschanze ein unruhiges Leben geführt hatten, ab, nachdem der bayerische Staat die privaten Handelsniederlassungen aufgelöst hatte. Damit begann auch für das linke Rheinufer eine Zeit des Aufblühens. Die Rheinschanze wurde ihres militärischen Charakters entleert und erhielt vom bayerischen König den Namen „Ludwigshafen“.

Städtische Nachrichten

Neuregelung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn vom 1. Oktober 1925 ab

Künftig wird mitgeteilt: Durch das Einkommensteuergesetz vom 10. August 1925 ist der Steuerabzug vom Arbeitslohn neu geregelt worden. Die Neuregelung tritt am 1. Oktober 1925 in Kraft. Der bisherige steuerfreie Lohnbetrag von 900 RM. jährlich (80 RM. monatlich) ist beibehalten worden. Er wurde jedoch in drei Teile zerlegt, und zwar in einen steuerfreien Lohnbetrag im engeren Sinn von 600 RM. jährlich (50 RM. monatlich) und in zwei Beträge von je 150 RM. jährlich (15 RM. monatlich), zur Abgeltung der Werbungskosten und Sonderleistungen.

Für die Berücksichtigung des Familienstandes sind eine Verbindung des bisherigen Systems der prozentualen Ermäßigungen mit dem System der festen Abzüge fest. Der Steuerabzug von 10 v. H. vermindert sich für die Ehefrau und jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind um je 1 v. H. Im Gesetz ist dies dadurch zum Ausdruck gebracht, daß außer dem Betrage von 900 RM. jährlich (80 RM. monatlich) 10 v. H. des über diesen Betrag hinausgehenden Arbeitslohnes für jeden Familienangehörigen steuerfrei bleiben sollen.

Die nach dem Steuerabzugsverteilungsgesetz bestehende Ermäßigung von 2 v. H. vom zweiten bzw. dritten Kinde an ist fortgefallen. Mindestens bleiben folgende feste Beträge steuerfrei:
für die Ehefrau 120 RM. jährlich (10 RM. monatlich),
für das erste Kind 120 RM. jährlich (10 RM. monatlich),
für das zweite Kind 240 RM. jährlich (20 RM. monatlich),
für das dritte Kind 480 RM. jährlich (40 RM. monatlich),
für das vierte und jedes folgende Kind je 600 RM. jährlich (50 RM. monatlich).

Durch die Verbindung von zwei Systemen soll sowohl den kleinen wie den größeren Lohnsteuerpflichtigen Rechnung getragen werden. Die Frage, welche System für die Berücksichtigung der Familienverhältnisse anzuwenden ist, ist danach zu entscheiden, ob das System der prozentualen Ermäßigungen oder das System der festen Abzüge für die Arbeitnehmer im einzelnen Falle in seiner Gesamtheit günstiger wirkt.

Die Arbeitgeber müssen sich jetzt schon auf die Veränderungen einstellen, damit sie in der Lage sind, den Steuerabzug vom 1. Oktober 1925 ab richtig zu berechnen. Die Einzelheiten der neuen Regelung ergeben sich aus einem Merkblatt, das bei den Finanzämtern unentgeltlich abgeholt werden kann. Weiter ist eine Steuerabzugsabelle in Arbeit, aus der der Steuerabzug abgelesen werden kann. Es wird demnächst fertiggestellt werden. Es ergibt darüber noch besondere Benachrichtigung.

Der Verkehrsfilm der Polizeidirektion Mannheim

Das Gesetz der Trägheit findet bekanntlich auf den Vertreter der Gattung Mensch eine ganz spezielle Anwendung, die sich vor allem im Zusammenhang mit der modernen Verkehrsentwicklung unangenehm bemerkbar macht. Es mag also keine einfache Aufgabe für die verantwortlichen Stellen sein, den städtischen Eingeborenen aus dem Naturzustand herauszuführen und ihn zu einem brauchbaren Element des modernen Straßenverkehrs zu machen. Zumal in einer Stadt, deren Anlage sie für die Schwierigkeiten des Verkehrs prädestiniert, scheint eine entsprechende Erziehungsarbeit geboten. Für diese hat die Polizeidirektion in Mannheim eine Form gefunden, die ebenso wirksam wie wirksam ist: die Verkehrsfilm soll zeigen, wie der moderne Mensch jeden Winkel sich in der Stadt des heutigen Verkehrs zu bewegen hat, um Unfälle zu vermeiden und den Verkehr zu erleichtern. Der Ver-

Johann Strauß

Wir bringen diese köstliche Anekdote im Hinblick auf die heute abend stattfindende Johann Strauß-Geburtstagsfeier.

Wo der Wasserhahn, an Höfen und Theatern herumreisend, sich in den schlanken Hüften wogte, und mit seinen schlanken Händen durch den Haarwuchs fuhr, da sima Rauberei und Magie an und stieh er die Herzen in Besessenheit.

Denn er war nicht mehr bloß Brimborner, der mit dem Geigenbogen wie frühere Dirigenten aufs Wall schlugen, oder einer, der mit der Violoncello kommandierte — er gehörte zu der neueren, eleganten Schule der berühmten Dirigenten mit dem Takstod, die vielerorts eine unerhörte Senkation war! Cui va presto, va sano — er aber, mit dem feinen Sinn des Ballmusiklers, wuchs aus solennierender Dämonie abendlicher Ruhe langsam heeresartig empor zu schmerzlicher Brill, varierter Schwärmer und griff selber zur Geige nur an bestimmten Momenten, um dann olemraubend hinzutreten, und kenne seinen Widerstand zwischen Erde und Sonne.

Dem Baron wurde nun hinterbracht, daß Strauß geäußert hätte: „Wann ich setze, tanzen selbst die Katzen in den Eiern mit!“

Als gedachte der Baron dem Musiker einen Lorz anzuhan und sah ihn samt seiner Kapelle so eiper aröhen musikalischen Solire. Johann Strauß laute zu und wurde mit seinen Getreuen auf zwei Sockelstufen abgeholt, das ganze Saaloch erstarrte bereits in Gtan. Der Baron geleitete die Herren aber unadäht in einen kleinen Alkoven, dort einen härtenden Imbik zu nehmen, Kaviar mit Toat und Sekt, damit sie kurzweilig kostbaren können. Stimmenselum und Gewoes der aröhen seitlichen Gesellschaft drana rinasum durch alle Türen. Diener liefen die Treppen auf und nieder. „Sie werden ein über würdieses Substitut hier beisammenfinden!“ konnte der Gollaber die Ermartuna seiner Wiener Gäste — und fährte sie dann persönlich aus Bodum, das durch einen schweren Borbona vom Saals getrennt war. Während die Kapelle hier ihre Instrumente stimmte, sanoll Stuhlkrän, Kommen und Wesen der Rudärer immer noch an, viele schienen seinen Blick mehr zu finden und hochlöbende Namen schätzten. Der Baron im Saal, schlich erst auf den nahenden Veranstaltung, unterließ sich im Rüstertone mit dem Gollamerischen und erklärte, wie mühsam umständlich das Steinie vorberichtet sei. „Auf daß der Grund noch solennierender wirkt, werden Ihre Kubörer gleich in obgedanntem Vahit sitzen!“

Dann erklärte er das das Rinarzeichen, die Väter erloschen, der Barbara rindete auf — — — Tolentille.

Die Musiker, im mächtigen Blendenden Mena von dreihundert Konzerten, begeben als Dupertüre mit dem Gollamerbaron. Strauß meinte sich bereit in den schlanken Hüften und trüselte gemessen mit

den langen bleichen Händen — bieratend — durch den Haarwuchs. Seines Erfolges bewußt, gerierte er sich herablassend, anidia, kaum lächelnd, sehr beherrschend, sehr abweisend Hoämuts. Das Orchester aber ariet schon langsam in Futore. Johann Strauß, der Wasserhahn, dümpfte nur, nianzierte, sich, sah ferria erwidert ab und verneigte sich.

Seine Hand wachte Unpapas. Gebannt starrte der überfüllte Saal. Dies schien bereits höchster Triumph und, bestückt von Erworwuna, hab er den Takstod abermals, fuhr sich aröher durch die gekochte Rabne, wuchs, räusperie sich, instruierte, intonierete, klopfte und die Geigen kuzeten los: Mederemus!

Als feierlich-böhmischer Hofballmusikdirektor, dessen Tanzorchester überhäufige Hebelien enthusiasmierete, konnte er kein Kampensieder, sah woherdie die Hand in der weißen Wandstette heigen, sinken und es bühste nicht der Schatten einer böhen Ahnung durch sein Gemüt; er verachmal in Kontakt und prächtiger Baune, blühende Wesen von Mana tsidnend und tsidnend, und verneigte sich abermals.

Tolentille. Reib' an Reib' — erriert, verneint. Die berühmte Gednabel wäre wie ein Bassen zu hören gewesen. Strauß zwintete, voll unerklärlicher Unsicherheit, und luate bistret und sah die vornehme Verjammung in gedämpften Saal: vorn übereinander geschlaogen Bein an Bein in Dackstelen und Goldfächerbüchsen, tiefe akwedrete Brüste, Diamantenfunfelnde Arme, gekrönte Hemden zu freads in langen Reiben, ordnungsgemähte Uniformen dauwischen, Gekörbentöpfe mit schwarzem Haar; so, länsit den Wänden in erariffen perlunkenen Kallunonen fanden sie, dort auf den Kenkerbänken saßen sie, in den geöffneten Türen Kopf an Kopf.

Ha, dachte es ihn unheimlich stöhlich wie ein Schwindelanfall: „Was ist das? — zu blasiert? Die Krautunker? Bandomeeranen? Krieg ich auch tröde Weltkollanten nicht mehr run? Reib ich nicht mehr? Wartet nur, um die Fährte sollt mir winkeln vor Tollheit!“ Und hocht sein nie verlagendes Brauaurhöch, keinen Weildssoer, mit dem er die Teufel fange geizte? „An der köhnen blauen Denau“... Und fährte langsam sein Seidentuch über die Schulter und lehte sich selber die Strabarin in Bose uniers Rinn und helte mit aus. Und der Wasserhahn gebärdete sich in müßiger Verzückung, ausll, samols und Woklauf in ein Strömen, das Orchester liehte sich selber überwoand in einen hinraufschenden Rasthismus, vom Wasser angedreht, der laut in die Rrie, froch in sich wie ein Avera, wieder ansidnend zum begehühenden Reien mit lautend Leben in Armen und Händen, unter kallantnen Gebärden webend und wadernd in der Luft adtliche Wollut — Reib' — und Reib' — noch eine Rate — Reib' — dann — oemobnt, daß Unpapas wie eine Bombe über sie heteln klokte — — —

Tolentille. Niemand reate sich. So, das war Brautell! Das ist Obstruktion! Canailen — !!! Und seiner Sinne nicht mehr Herr,

krümmte Strauß die hoble Hand leudend über die Kugen, als Wasser spranzen auf und — auf einmal, in unebener Erkenntnis — vorläurend — gewöhnten sie: dah sie einestunden Stunden bis zur völligen vohschiden Erschöpfung und Kateret, in beiden Schweiß abtadel, vor einem Banoptikum sich verdamndel hatten, vor lauter ausgekloppten Kitrappen, vor Strichmännern und -Damen, Wanktomen, bemaktem Girs, Waps und Leite.

Den Nibeldeosen in der Rausl, stürmte der amarrte Wasserkönig auf den Entree und Treppen hin durchs Haus und sah unbeeindruckt alsidnüllis, als wäre nichts geschehen. Die Dienerschaft überall ihre gemohnte Beschäftigung verrichten, Solos klopfen, Fenster waken, und herrichte eine Waad, die arindend ihren Gimer vorübertrau, schümdend vor Mut an: „Wo steht der Baron?“

„Der Herr Baron mit Familie ist schon vor einesthalb Stunden zur Stadt in den Rierus gefahren...“

(Aus dem Bude „Der tolle Bomber“, ein weiltälicher Schaumromen von Tolet Winkler mit Genehmigung des Verlags Deutsche Verlag-Anstalt Stuttgart, Berlin und Leipzig.)

Literatur

* „Baterländischer Volkskalendar 1926“. Herausgegeben von Dr. R. Reich. Verlag des „Baterländischen Volkskalenders“ Berlin. Der vielgestaltige Inhalt bringt eine Fülle trefflicher Abbildungen und Erzählungen. Wahre deutsche Dichter sprechen hier zur deutschen Volkseele. An den Randmann und Gastenbesitzer mender sich das reichhaltige Kalendarium mit seinen Angaben für Bestellung und Ernte, Bauernregeln, Wetterprophesieungen des 100jährigen Aniversars und Aufzählung der landwirtschaftlichen Arbeiten für jeden Monat. Die Tabelle der „Gedenkänge“ und eine Zusammenstellung französischer Geseuisteten seit 1000 Jahren sprich zu jedem baterländisch fühlenden Herzen. Zahlreiche Bilder schmücken das Bandchen.

* „Stylianfahrt“. Mit dem U.D.M.C. im Auto zur Toroo- und Cappa-Florio von August Christ. Export-Courier U. G. M. B. H. Buchverlag, Frankfurt a. M. 10. In Leinen gebunden, 300 Seiten. Runddruck mit 138 eigenen Illustrationen und 2 Karten. — Ein wirkungsvolles Buch, das den Leser in überaus lebendiger, feisender Darstellung über die verestien Alpenpässe hinunter nach dem heißen Süden, fort bis zur fernem Insel Stalien führt. Ein Stück interessanter Postkutschentrommel im Zeitalter des Motors. Mit offenen Kugen hat der Verfasser die taugend Wunder Italiens gesehen und die diesen glänzenden Illustrationen lassen den Leser eine der interessantesten Reisen miterleben, die jemals im Auto unternommen wurde. Man wird das Buch immer und immer wieder lesen. Für den Sportsport und jeden Freund guter Reisebeschreibungen bildet es eine lohnende und sehr dankbare Lektüre.

Lehrfilm der Mannheimer Polizei-Direktion erfüllt diese Forderung in vollstem Maße.

Die gelungene Aufführung in den Alhambra-Bildspielen war durch einen Vortrag des Vertreters des durch eine ausübende Sitzung am Erscheinen verhinderten Polizeidirektors eingeleitet; Herr Regierungsrat Müller, betonte, in wie kurzer Zeit der Film fertig gestellt wurde und dankte allen, die bei seinem Zustandekommen so tatkräftig mitgewirkt haben.



Reichspräsident v. Hindenburg

nimmt bei den Herbstübungen in Weidenburg den Vorbeimarsch der Infanterie ab

vor allem aber gilt er der Aufklärung der breiten Masse, weshalb er möglichst vielen zugänglich gemacht werden soll. Außer dieser Hauptbestimmung möchte der Film, der seinen Weg durch ganz Baden nehmen soll, auch die Stadt Mannheim im Bilde zeigen.

Er wird auch auf der Mannheimer Verkehrs-Ausstellung gezeigt werden und er soll dort, nach den Worten des Redners, ein Propagandamittel für unsere Stadt sein. Die Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Gleich der Beginn des Films zeigte die Eignung des Bildschirms, seine ausfallende Bestimmung mit der wirksamen Propaganda für Mannheim zu verbinden. Im Fluge blüht man auf die Stadt der Quadrate, auf ihre Befestigungsanlagen, ihre großen Bauten und Plätze; höchst anschaulich erscheint dieses luftige Präsidium der eigentlichen Verkehrsbilder.

Kuherordenlich verständnisvoll und geschickt ist bei der ganzen Art der Anlage das zunächst an der Tafel demonstrierte mit dem lebendigen Beispiel verknüpft, was sich als besonders einprägsam heraushebt. Wer diesen Film gesehen hat, wird gewiß keine Straßenkreuzung mehr in gefährlicher Weise passieren!

An alle Elemente des Straßenverkehrs richten sich die einzelnen Abteilungen des Films. Und weil auf der Straße jeder gefahren sein will, wird auf dem Bildstreifen keiner gespart. Der Fußgänger erhält seine — übrigens sehr schmackhafte und unterhaltende — Aktion ebenso wie Radfahrer u. Automobilist. Besondere Berücksichtigung hat die Jugend gefunden, weshalb die Tatsache sehr zu begrüßen ist, daß unsere Schulen geschlossen für den Besuch dieses Films vorgemerkt sind.

Das wichtige Moment, daß der Kraftwagen im modernen Verkehr bildet, ist hinreichend berücksichtigt: die beherrschenden Bilder, die sich mit diesem wesentlichen Teil beschäftigen, sind von besonderer Anschaulichkeit.

Da jedoch der Verkehr sich nicht im sowohl ... als auch, sondern im stetigen Wechselspiel aller Beteiligten abspielt, ist genügender dafür Sorge getragen, die einzelnen Arten, wie Verkehrsmittel zusammenzutreffen können, am typischen Beispiel zu demonstrieren. Das gilt besonders für die elektrische Straßenbahn, deren richtige Verkehrsbehandlung gewiß zu den schwerlich weils Kreise jenseitigen Ergebnissen dieses Films gehören wird.

Nach der Polizei und ihren verschiedenen ordnungschaffenden, helfenden Funktionen ist ein Denkmal in diesem Film gesetzt.

National-Theater Mannheim

Tannhäuser

Der starke Auftrieb dieses Wertes ließ seine endgültige Gestalt so lange bei Wagner schwanken, wie es nur ein Inhalt vermag, der seinen Bildner nie zur Ruhe kommen läßt. Deshalb erscheint auch die Frage nicht unbedeutend, ab die für Paris im Jahre 1860 geschaffene Erweiterung als endgültig betrachtet werden kann, da sich Wagner durch sein ganzes Schaffen hindurch eigentlich nie von den musikalischen Grundideen des „Tannhäusers“ entfernt hat.

Welche Bearbeitung man nun vorzieht, ist zunächst eine praktische Frage, außerdem entscheidet die Art darüber, wie ein Theater dem Publikum Wagner nahebringen oder erhalten will. Wir überlassen es deshalb diesem, sich einen Reim darauf zu bilden, daß man zur „natürlicher“ Fassung zurückkehrt und ihm einen Teil aus Wagners Schaffen vorenthält, der mit seinem Innersten in nicht wegzubehaltender Weise zusammenhängt. Das sind Dinge, die über den äußerlichen Unterschied der beiden Bearbeitungen hinausgehen.

Dieser betrifft also durchaus nicht in so äußerlichen Einzelheiten wie z. B. in der Ouvertüre. Sie hat bekanntlich einen mächtig gekürzten Posaunenchor. Ueber diesen — aber nicht nur darüber! — wäre es manchmal angebracht, sich Wagners eigene Worte zu merken, die in seiner Schrift über die Aufführung des Tannhäusers zu finden sind. Es heißt da zunächst: „Ich habe endlich dem Dirigenten und dem Orchester nicht erst nötig ans Herz zu legen, daß nur mit dem Aufwachen der äußersten Energie und Kraft die Wirkung des andauernden Fortschlusses in der beabsichtigten Bedeutung erreicht werden kann.“ Das ist also „nicht nötig“ zu betonen; vorher spricht er jedoch ausdrücklich davon, daß die Steigerung in der Bewegung des Posaunenchores nur „zur verständlichen Wahrnehmung in der Art gelangen kann, daß die Noten derselben (der Posaunen nämlich) nicht als vereinzelte, unzusammenhängende Töne erscheinen.“ Trotz der Beschränkung unserer Spieler müssen sie jedoch in die Nähe dieser Erscheinungstypen kommen, wenn man am Ende der Ouvertüre mit dem Blech so loslegt, wie es gestern geschah. Wozu die wirklich nicht dem Raum angepaßten, ganz die aufsteigenden Formen? —

Im übrigen ist der bloße Aufführungstypus der ganzen Durchführung des Wertes allzu offensichtlich. Das hat die Regie nicht gehindert, mit ganz „frischen“ Sachen zu kommen. Abgesehen von dem Bachanal, das eine verständliche, trotz der Kürze der Drehener Fassung gut hervorhebende Erneuerung gefunden hat, gab es Dinge, die an keiner Bühne von Rang und Ansehen vorkommen

das dem Küperdienst im Strandbad bis zur Vergabung Verunglückter und zum liebevollen Geseit nächster Liebhaber von Straßenlaternen reicht. Und da der Film überdies noch sehr schöne und wohlgeungene Aufnahmen unserer Stadt zeigt, ist seiner Reichhaltigkeit nur schwer Rechnung zu tragen.

Nur eine Bitte haben wir dabei. Der Film soll noch Ränder; das ist sehr begrüßenswert. Soll aber in Rändern wirklich jene Tafel im Waldpark mit der Aufschrift gezeigt werden: „Rur für Radfahrer. Für Fußgänger, Handkorten und andere Fahrzeuge verboten.“ Warum muß man in Rändern wissen, daß mit Mannheimer Fußgänger dem Begriff der Fahrzeuge angehören? Sonst jedoch können wir gewiß stolz sein auf diese Leistung der hiesigen Polizeidirektion mit ihrer praktisch-anschaulichen Wirkung von größter Tragweite. Daß sie noch erweiterungsfähig ist und Dinge wie den Straßenverkehr im Winter bei Schnee,

Glattis usw. noch ferner berücksichtigen kann, gehört durchaus zu ihren Vorzügen. Deshalb wollen wir den Schöpfern des Wertes für ihre Mühe danken, deren Ergebnis in so schmucker Form, zuweilen getragen auf den Wogen Strauß'cher Walzer, und gestern durchgeführt wurde. Möge das Filmbild dem schweren Problem moderner Verkehrsregelung wirklich Erleichterung bringen!

Zur Verwendung von Briefumschlägen. Die von der Gesellschaft verwandten Briefumschläge mit Aufdruck entsprechen insofern vielfach nicht den Bestimmungen der Postordnung, als es in Folge der Tatsache, daß die Abfender- oder Adressantenangaben sich über den größten Teil der Vorderseite der Briefumschläge erstrecken, unmöglich ist, die Freimarke in die obere Ecke der Briefumschläge zu kleben (§ 2 der Postordnung). Kamentlich fällt auf, daß die Abfenderangaben den oberen Rand der Briefumschläge oft in seiner ganzen Breite bedecken, wodurch die Freimarken notgedrungen erst 2 bis 3 Zentimeter vom oberen Rand entfernt aufgebracht werden können. Hierdurch ist es unmöglich, die Freimarken mit der Stempelmaschine zu entwerfen. Der umfangreiche Aufdruck erschwert außerdem die Leberfähigkeit und läßt die Anschriften nicht deutlich erkennen. Abfender und Adressantenangaben sollten nur auf dem linken Drittel der Umschläge oder auf deren Rückseite angebracht werden. Die übrigen zwei Drittel der Vorderseite müssen für die Anschrift, die Angaben über die Beförderung, die postamtlichen Vermerke und die Freimarken freigehalten werden. Das Reichspostministerium hat zum Aufbrauch von Umschlägen, die den Bestimmungen nicht entsprechen, nur noch eine Frist bis zum 31. Dezember d. Js. festgesetzt.

Ausfall von Oberwallbürgen. Wegen geringer Besetzung fallen von Sonntag, 20. September ab folgende Jäger aus: R a n n e i m ab 7,30 vorm., Weinsheim an 7,45, ab 7,51, Wörlenbach an 8,14, ab 8,19 nach Pörlitz (Cdo.) an 8,41, ab Pörlitz (Cdo.) ab 8,28 nachm., Wörlenbach an 8,58 nachm. bzw. ab 8,23 nach Wahlen an 9,16 und Wahlen an 8,43 nachm., Wörlenbach an 8,30, Wörlenbach ab 8,50, Weinsheim an 7,24, ab 7,30, Mannheim an 7,55 nachmittags.

40jähriges Dienstjubiläum. Am heutigen Tage sind es 40 Jahre, daß Herr Andreas Hölzer seinen Dienst als Portier bei der Firma Bopp u. Reuther in Waldhof versieht. Durch sein freundliches alzeit hilfsbereites Wesen hat er sich viele Freunde erworben. Die Firma schätzt ihn als unermüdbaren gewissenhaften Beamten, der mit großer Geduld seinen oft schweren Dienst getan hat. Von den Inhabern und Direktoren der Firma, und von den Angestellten wurden dem Jubilare viele Ehrungen zuteil. Mögen ihm noch recht glückliche Lebensjahre in voller Rüstigkeit beschieden sein.

Pb. Diebstahlschronik. Nach dem Polizeibericht wurden entwendet: In der Zeit vom 6. bis 13. Sept. aus einer Wohnung in der Waghstraße ein noch neuer gestreifter Kammgarnanzug;

Hierzu rechnen wir die ganz ungerechtfertigten, plumpen Ergänzungen, die man sich hier bei dem Wert des größten Bühnengemütes anzubringen getraut. Da kommen z. B. Nachzügler von Pörlitz auf die Bühne, nachdem die von Wagner einzig orientierten Sänger schon längst verschwunden sind. Nicht das allein; zwei von ihnen, ein alter und ein junger (obwohl im ersten Akt ausdrücklich die „älteren“ Pörlitz verlangt sind) langen ganz verpöndt an, bleiben stehen, betrachten sich den armen Tannhäuser und geben ihres unvorsichtsamartigen Weges. Was will Wagner? Daß der Klang der Pörlitz in der Ferne verhallt. Dieses einfache, aber poetische musikalische Bild wird hier in der angegebenen Weise verunstaltet. Für gewisse Leute heißt Regie eben auf alle Fälle etwas Neues bringen. Und bei es bloß mit dem Landgrafen des zweiten Akts. Der muß sich etwas ganz Delikates gefallen lassen. Dabei kam er in die Halle, um mit Elisabeth die Gäste zu empfangen; das war jedoch viel zu natürlich und ungezwungen. Jetzt rennen plötzlich sechs Pörlitz herein, stellen sich an der Türe auf, der Landgraf, von dem kein Mensch weiß, warum er gekommen ist, geht mit seiner Rechte hinaus und kehrt erst wieder zurück, nachdem seine Gäste ihn bereits ein halbes Dutzend Mal in absentia haben hochleben lassen! Wir fragen alle, die es nicht etwa mit dem Buchstaben, sondern mit dem Geist des Wagnerischen Kunstwerks ernst meinen, wo wir mit solchen Wägen einer originalitätsstüchtigen „Regie“ hinkommen sollen?? Das sind nur Einzelheiten, die sich beliebig erweitern lassen. Die ungeschickte Art, wie man den Hirschkubben plaziert, die generelle, höchst langweilige Barockhaftigkeit aller Männer (mit Ausnahme Tannhäusers im 2. Akt und der Ahnenbilder auf der Wartburg), die unmögliche Art, wie die älteren Pörlitz im letzten Akt hereinrennen, ganz zu schweigen von dem geschmackwidrigen grünen Domino Biterafs, — das alles ist von einer geradezu niederschmetternden Unverträglichkeit. Wir nehmen alles gerne in Kauf, was unumgänglich ist, wie etwa die durch die Not der Zeit entstandene Teilung der Dekoration in drei gänzlich unvereinbare Stilprinzipien, aber diese Originalitätsphobie, dieses „Infolge-Sehen“ ist fürchterlich!

Dabei war der gestrige Abend nicht uninteressant. Nachdem Herr Fürbach offenbar in seiner Minute abgelenkt wurde, hatte das Theater sich fünfzig Minuten lang dem Beginn der Vorstellung eines Karlstrücker Hefler verschrieben, auf den man dank der im Auto zurückgelegten 70 Kilometer Entfernung eine unterhaltsame Stunde lang warten durfte. Ein Heidentenor edelster Bedingung entschloß sich dafür in reichlichem Maße. Herr Strauß scheint erst im Anfang dieser Spielzeit an die Nachbühnen gekommen zu sein; er ist ein Sänger von Geschmack und Können, seine Stimme besitzt den Adel der edlen wagnerischen Baritonfärbung und den Klang schon gebrauchter Höhe. Ueber einige Unklarheiten in der offenkundig seit längerer Zeit nicht mehr gelungenen Tannhäuserpartie

am 9. Sept. aus einem Auto in den H-Quadranten eine Kamele haarde; in der Nacht zum 11. Sept. in dem Restaurant zur Remise ein Paket mit folgendem Inhalt: 2 Zepfirbenden mit roten, blauen und gelben Streifen; ein Paar Rückenvorhänge, weiß mit lilaa Streifen; eine lange braune Cordhose und eine Badelose; am gleichen Tage abends von zwei Pferden, die vor dem Hause Röhrtorstr. 168 standen, die so gut wie neuen Kopfgestelle mit Jaumzeug; am 12. Sept. aus einem Hause C I ein Damengeldbeutel mit 64 Mark Inhalt; in der gleichen Nacht aus dem Verkaufsbüro des Waldhof- und Hanfstroße-Juwelwars, Chokolade, Zigaretten, Postkarten, Briefmarken und eine Weckeruhr; in der Nacht zum 13. Sept. aus dem Hote eines Hauses in der Mittelstraße ein weißer Beifzug. Ferner 3 Herrenbenden, 7 Handtücher und 10 weiße Tücher; am 15. Sept. einer Frau an der Hofstraße bei E I aus einer Handtasche 24 Mark und ein Personalausweis auf den Namen Katharina Küster geb. Wolfesher, Ludwigsbühl und am gleichen Tage aus einer Wohnung in K 3 ein Paar noch neue Bastst-Schnürstiefel, ein Paar braune ältere Schnürstiefel, eine Herrenregenschirm, eine silberne Herren-Armuhr mit dem Namen Albert Faltner, nebst Uhrkette und eine schwarze Brieftasche aus Kunstleder.

Veranstaltungen

Theaternachricht. Am Neuen Theater gelangt morgen „Wiener Blut“ in Neuaufstellung zur Aufführung. In Szene gesetzt von Alfred Landberg. Musikalische Leitung: Gustav Kammberg. Länge: Dr. Uda Wolfsowa. — Am Sonntag wird Puccinis „Bohème“ wieder in den Spielplan des Nationaltheaters aufgenommen.

Johann Strauß-Fest. Heute wird im Nibelungenfaal aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Geburtsjahres des Walzerkönigs Johann Strauß im Oktober die angelegte Johann Strauß-Fest stattfinden. Unter Leitung des Generalmusikdirektors Felix Lederer-Saarbrücken, wird das Mannheimer Nationaltheater-Orchester eine Reihe der bekanntesten Weisen Johann Strauß zum Vortrag bringen, u. a. „Die Geschichten aus dem Wiener Wald“, Fledermaus-Quartette, an der schönen blauen Donau usw. Fräulein Doll vom Staatstheater München wird den „Frühlingsstimmen-Walzer“, und Gzardas aus „Fledermaus“ singen.

Dr. Walzerkönig Schtrauß vor'm Himmelsdöhr

Dr. biederb alt Petrus löst bei unsern Schtrauß Mit freudlicher Rinn durch sein'n Himmelsdöhr raus, Dr. Johann heert denn wohl die Engel gern finge, Doch bei macht was anners die Öhre ihm finge, Er schünzigt un hocht die Ängeln sein' uff, Nun Mannen her schall's bis zum Himmelsdöhr auff: Ceens, zwee, drei, vier, fünf, sechs, D Großmudder heert r schleife So sint wie e Herz; Wiener, seid froh, seid froh, seid froh, Dr. Johann is do, is do, is do.

Des freet unsern Kenig, er bascht in die hend Un ruft nummer: Bravo! Ihr fennis labbernd Dr Petrus, der will e Bemerkung serich mache Wegenn Seobermunt, doch muß er selmer auch loche, Er tribbt dazu mit de Hellfisch Im Sechstakt sein' facht dazu immerdies: Ceens, zwee, drei, vier, fünf, sechs, D Großmudder heert r schleife So sint wie e Herz; Wiener, seid froh, seid froh, seid froh, Dr. Johann is do, is do, is do!

Doch wo seht zu End is des wunnerliche Schick, Do lhet er den Schtrauß in de Himmel zurick, Obwohl doch noch gern war e bissel gebilwome Un häit mit m Petrus e Schöllt getrimme, Der secht: Ja, mein' Wiener, des tann halt nit sein'n, Die schleife dort drinne for dich viel zu sein'n: Ceens, zwee, drei, vier, fünf, sechs, D Großmudder heert r schleife So sint wie e Herz; Wiener, seid froh, seid froh, seid froh, Dr. Johann is do, is do, is do!

Kumm, kumm, s wech lebendig do drinn, dr Humor, Die linge s led dir zu Ehre im Chor, Die Walzer, die mache dich ganz erdemunter, Do machst du am end wider zu denne nummer, Dr. Johann verdrickt do e Treufe un drummt, Folgt immer, doch seil vor sich hin) er noch summt: Ceens, zwee, drei, vier, fünf, sechs, D Großmudder heert r schleife So sint wie e Herz; Wiener, seid froh, seid froh, seid froh, Dr. Johann is do, is do, is do!

August Götter.

hatten die vortrefflichen Eigenschaften des Sängers bestens kennengelernt. Im ersten Akt hatte er prächtige Stellen, schien im zweiten etwas beeinträchtigt, um dann im Schlußakt heroischeres an Vortrag und gelungener Gestaltung zu geben. Das Spiel des prächtig schätzbaren Darstellers zeigt von Vertiefung und Ehrgefühl. Eine in ihrer Art trotz des nicht ganz gefüllten Formats deutliche Elisabeth stand ihm in Renne Geier zur Seite; die Stimme blühte bis zum Schluß des Gebets in schönsten Farben, darstellerisch war diese Gestalt von wahrhafter Angenehmheit. — Der Hofmann Carlsten Dernetts ist so, wie wir ihn von seiner herrlichen Stimme erwartet haben, die nur zuweilen unter dem Einfluß der zeitigen Witterungsverhältnisse stand. Seinem Stimmklang darf in der Vorstellung etwas mehr Männlichkeit durchaus entsprechen; der Hofmann ist keine Frauenrolle.

Elisabeth Grilich gab zum ersten Mal die Venus. Was sie anlässlich der letzten Rollenabspielvorstellung feststellen mußten, hat sich leider wieder herausgestellt: die so schöne Momente aufweisende Stimme der Sängerin scheint von irgendwelchen Dämonen bedrückt die sicherlich zu bannen sein werden. Doch der Künstlerin laßt zur Venus nichts fehlt, ist eine gern anerkannte Tatsache. — Der Landgraf Gentes besah die gewohnte Würde. Aus der Reihe der Sänger ist noch des grünen Biterafs von Karl Rang und des Waltherbeds Hans Partlings zu gedenken. — Im übrigen war es insofern ein Sängerkrieg, als einige mit dem Klang im Krige lagen. Zuweilen hat uns der doch sonst so moderne Chor recht unangenehm überfallen. Besonders gegen Schluß gab es Unlauterkeiten, wie wir sie nicht gewohnt sind; auch der Pörlitzer bedarf der Aufführung in der Vergewaltigung des Notendruckes. Eins allerdings ging aus diesem Krieg siegreich hervor: die Trüffl Wagners, der nichts anzuhören ist. Und damit wollen wir uns trösten.

Theater und Musik

Spielzeitbeginn in Würzburg. Die Eröffnungsvorstellung des Würzburger Stadttheaters unter Direktor Heinrich R. Strauß, dem bisherigen Intendanten der bayerischen Landesbühne, war mit einer Uraufführung verbunden. Geheimrat Professor Dr. h. c. Hermann Fischer hatte zu Schafepares „Der Wilde in spanischen Färbung“ in der Bearbeitung Julius Bods eine Opernkomödie geschrieben, die sehr melodisch, dabei aber von unangenehm dringlicher Heiterkeit ist und die erstmalige Wiederholte des geliebten Rollenmaterials mit den Zwischenzeiten wesentlich unterstützte. Die Inszenierung Theodor Bölets betonte unter Beachtung der Struktur des Wertes die Clownerie, überhöfliche doch durch aber auch das Tempo. Nichts bemerkenswert war das Bühnenbild Wilhelm Reisingers.

Tagungen

Tagung des Internationalen Hotelbesitzervereins

Die 50. Jahresversammlung des Internationalen Hotelbesitzervereins, zu der zahlreiche Vertreter aus Deutschland, Österreich, Holland, Italien, Schweden, Dänemark, Spanien, Großbritannien, Belgien, Dänemark, den Niederlanden, Ungarn, Norwegen, Finnland, Lettland, den Vereinigten Staaten und Ägypten erschienen waren, mit einer Sitzung im Bankettsaal des Hotels Kurhaus in Scheidegungen schloß.

Einen breiten Raum nahmen bei den Verhandlungen der Neuwahl der Tagungen und damit in Verbindung die Neuwahl zum Ausschussrat und Präsidium ein. Die neuen Tagungen wurden einstimmig genehmigt. Zum ersten Präsidenten des nächstjährigen Ausschussrats wurde Paulsen-Stockholm ernannt.

Kommunale Chronik Vom Städte-Reinigungswesen

Von einer möglichst idyllischen Reinigung der Straßen und Plätze und der Befreiung des Mülls aus Haushalt, Gewerbe- und Handelsbetrieben hängt bis zu einem hohen Grade die Gesundheit der städtischen Bevölkerung ab.

Teilweise hat man das schon im Altertum erkannt. Wissen wir noch vom antiken Rom der vorchristlichen Zeitrechnung, daß es eine Stadt durchziehende Kanalisation, die sogenannte „Cloaca maxima“ hatte. In den Stürmen des Mittelalters, welche über Italien dahinraufte, ist das meiste solcher hygienischen Einrichtungen wieder verloren gegangen.

Auch in den deutschen Städten des Mittelalters war es mit der Reinigung und der Müllabfuhr sehr schlecht bestellt. Anstatt der mittelalterlichen Abfuhr dienten die Rinnsteine als offene Abflüsse. „Schwarzer Tod“ und andere Seuchen waren von Zeit zu Zeit die Folge, die die Bevölkerung zu dezimierten, daß die meisten der damaligen „Großstädte“ des Bevölkerungszuwachses vom Lande bezogen, um nicht zusammenzusinken.

Beispielweise gab es in Venedig bis in unser Jahrhundert hinein Kanalweg verdeckte Abortgruben, die mit Sogrohren, die an Lokomobilen angehängt wurden, entleert wurden. Das geschah durch die „Dünger-Sportgesellschaft“, die ihre Ausbeute den Landwirten anbot, während die Abwässer in einer Kläranlage gereinigt und die festen Rückstände als Düng verwerdet wurden.

Welche Flächen und Mengen bei der Straßenreinigung in Betracht kommen, dafür mögen hier die Zahlen von Groß-Berlin angeführt werden. Am 31. März 1923 betrug die regelmäßig zu reinigende Straßenfläche 3503 Hektar; davon der Fahrweg 2274 Hektar. Der fortgeschaffte Reichtum belief sich jährlich auf rund 200000 Kubilmeter. Der Wasserverbrauch einschließlich des Verbrauchs für öffentliche Zwecke, Straßen- und Springbrunnen, ergab 407843 Kubilmeter. An Sprengmengen waren in Betrieb 34 mit Wasser und 402 mit Spannung. Die Zahl der bei der Straßenreinigung beschäftigten Arbeiter betrug 3320.

Bei derartigen Reinigungsbetrieben, wie sie in kleinerem Maße auch in anderen Großstädten bestehen, spielt natürlich die Frage, welche Betriebsart ist die wirtschaftliche, eine große Rolle. Über die größere Leistungsfähigkeit der Straßenkehrmaschinen und Straßenreinigungsmaschinen gegenüber dem Handbesen wird natürlich nicht mehr geschrieben. Aber es gibt sonst allerlei, worüber die Meinungen geteilt sind. Nach den Ergebnissen in Köln ist wohl die Frage, ob die Betriebsart der Handbesen, zugunsten des letzteren als -entwählbar zu betrachten. Denn dort konnte man 1922 feststellen, daß das Kehren mit Pferdebespannung vorher eine Jahresausgabe von 4 097 000 Mark erfordert hatte, während bei den Automobilmotoren und Benzolmaschinen an Betriebskosten nur 1 834 800 Mark veranschlagt wurde, was einer Ersparnis von 2 262 200 Mark gleichkommt.

Seit Jahren ist beiß darun gestritten worden, wie man am wirtschaftlichsten den abgefahrenen Müll verwerten könne. Die Befreiung des Mülls nach der Abfuhr kann in folgender Weise geschehen: Ausfüllung und Uferverfestigung im Gelände, Unterbringung in Zerometer, Verwertung in der Landwirtschaft, Befreiung ins Meer, Verwertung, Vergasung, Verbrennung, Verwertung zu Schlack und Braunkohle, Verwertung besonderer Arten. Der Führer der Abteilung für die Verwertung des Mülls hat die letztere Verwertungsart für die vorzuziehende gehalten. In England, dessen Straßenkehrer stark mit halbverrottenen Kohlenleihen vermischt ist, hat man schon vor Jahrzehnten Kohlenverbrennungsofen in Gebrauch genommen, wobei man die bei der Verbrennung dem Müll entstehenden Gase zur Heizung der Dampfmaschine benutzte, welche die Verbrennungsräume, nach Vermeidung mit hydraulischen Kolben, zu Schlacken vererbellen hilft. Aus den vorstehenden Ausführungen wird man erleben, daß die Kohlenverbrennung ein wichtiges Kapitel unserer Gemeindeverwaltung ist in gesundheitlicher, technischer und wirtschaftlicher Hinsicht und somit auch ihre Aufmerksamkeit für die Gemeindeväter sowie für alle Bürger, welche sich für Gemeindeangelegenheiten interessieren, von großer Wichtigkeit ist.

Aus dem Lande

Z. Doffenheim, 17. Sept. Mit dem Brechen des Tabaks ist man bahier vollumfänglich beschäftigt. Die Ernte fällt gut aus und ist bereits beendet. Der Tabak ist sehr schön und gut geerntet. Bald wird es an die Ernte der Kartoffeln gehen. Auch diese sind sehr schön ausgefallen. Nur darf kein anhaltendes Regenwetter mehr eintreten, sonst wäre Schaden zu befürchten. Alles kann noch schönes Wetter mit Sonnenschein brauchen, besonders die Trauben, die schon sind und voll hängen und einen guten Reuen versprechen, wenn das sonnige Wetter noch längere Zeit anhält. — Kommen den Sonntag findet die diesjährige Kirchweih statt. Die Karussell- und Marktstände werden besinnen schon mit dem Aufschlag ihrer Stände. Wird das Wetter gut, so ist ein reger Besuch aus der Umgegend, namentlich aus Heilbronn, zu erwarten. — Heute finden hier drei Hochzeiten statt und zwar aus einem Hause. Zwei der Töchter gehören Drillingen an und die andere Braut ist eine Arollinaskawesler.

Waldshut, 14. Septbr. Die Schappe-Spinnerei in Tiefenfeld bei Waldshut steht infolge der ungünstigen Zollverhältnisse im Inlande und der Zollpönnen des Auslandes, insbesondere Englands, gezwungen, demnächst ihren Betrieb einzustellen. Man hofft, daß es gelingt, das Unternehmen in etwas anderes umzustellen.

Göfingen, 14. Sept. In dem hiesigen Gemeindearmenhaus brach wahrscheinlich durch Herausfliegen von Funken aus einem Kaminherd ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete und großen Schaden anrichtete. Dem sofortigen Eingreifen der schnell herbeigekommenen Hülfsbereiten Feuerwehr gelang es, im Verein mit der Feuerwehr Böfingen den Brand auf seinen Herd zu beschränken, jedoch in der Hauptsache nur der Dachstuhl des Hauses dem Feuer zum Opfer fiel.

Freiburg i. Br., 13. Sept. Ein seltsame Ehrung wurde dem hiesigen Fleischer-Obermeister Otto Thavenon zuteil. Bei dem am letzten Sonntag hier abgehaltenen Obermeistertag der Fleischer Bruderschaft wurde ihm durch den badischen Landesoberpräsidenten im Auftrag des badischen Fleischer- und Hornforn-Verbandes in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste für das Fleischerhandwerk das „Bayerische Große Goldene Verdienstkreuz“ mit Diplom als höchste Auszeichnung verliehen.

Jelldorf, 14. Septbr. Das neu erbaute Jugendheim des Carlsbadverbandes auf dem Jelldorf geht nunmehr seiner Vollendung entgegen. Es repräsentiert sich als ein stattliches Bau in herrlicher Lage mit guter Einrichtung. Die Jugend erhält hier für ihre Erholung ein erstklassiges Haus und für ihre Wanderungen im Sommer und Winter ein vorzügliches Ziel eines erwiderten Stützpunktes. Es ist ein einmalig christlicher Nistkasten. Die feierliche Eröffnung und Einweihung des Heimes findet am 20. Sept. statt.

Tennenstom bei Wellingen, 16. Sept. Am Samstag zog ein schweres Hagelwetter über die Gemarkung Tennenstom. Das noch auf dem Felde befindliche Getreide und besonders der Hafer erlitt schweren Schaden. — Auch aus der Gegend von Engen wird über Gewitter mit starkem Hagelregen berichtet. Gegen Talmühle zu waren die Fluten mit Hagelkörnern weiß bedeckt, jedoch die Gegend einer Winterlandschaft gleich.

St. Georgen, 15. Sept. Ein junger Mann von hier, Wilhelm Müller, wollte ein Fuhrwerk vorfahren. Am gleichen Moment kam ein Motorradfahrer aus der entgegengesetzten Richtung und fuhr dem Radler mit solcher Wucht in die Flanke, daß er zu Boden geschleudert wurde. Er blieb schwerverletzt liegen. Sofort wurde er in die Klinik nach Freiburg transportiert. Ein tüchtiger Unfall wollte es, daß seine Mutter gerade des Wegs kam und in dem Schwerverletzten ihren Sohn erkannte.

Öhring, 10. Sept. Der badische Seidewand weilt dieser Tage in Öhring, wo er die oberbadische Gewerbe-Ausstellung besucht. Bei einer Aussprache wurde lebhaft die Klärung über das neue Steuererteilungsgesetz zum Ausdruck gebracht, durch das der Anteil der Gemeinden an den Preissteuern zu Gunsten des badischen Staates unvorteilhaftmäßig hoch vermindert wird. Hiernach werde eine Umlagerung nötig werden, damit die Städte in der Lage seien, das Wohnungswesen zu befähigen und den Sparkassen die notwendigen Zuschüsse für die Aufwertung zu geben. — Die Wasserleitung Oberboden hielt hier eine Tagung ab, auf der der Maler von Öhring als Konstantz erschienen waren. Im Namen der Handwerkskammer Freiburg sprach Direktor Eckert aus Karlsruhe, Leiter war der Verbandsvorsitzende Haag zugegen. Sonntags Schloß der Freiburg hielt einen Vortrag über die Bedeutung der Berufsorganisationen in der heutigen Zeit. Der Verbandsvorsitzende sprach über Fortschritt und Einkauf. Die Errichtung einer Verbandsgefällstelle für den Bezirk Freiburg wurde beschlossen, die in kürzester Zeit ins Leben treten soll.

Aus der Pfalz

Ludwigshafen a. Rh., 17. Sept. Eine Reise durch die Pfalz machte am Montag und Dienstag dieser Woche der Reichsbewertungsausschuss. Es ist das eine Kommission, die aus Vertretern der einzelnen Finanz- und Landwirtschaftsministerien in Deutschland zusammengesetzt ist und sich in den verschiedenen typischen Betrieben der Landwirtschaft orientieren will, um so den Bewertungsschlüssel für die steuerliche Veranlagung der Landwirtschaft zu finden. Die Reise erstreckt sich auf ganz Deutschland und wird in einem großen Autoomnibus unternommen. Die Reise durch das pfälzische Gebiet begann in Ludwigshafen, ging dann durch das Dürkheimer Gebiet und über Frankenstein nach der Westpfalz. Dann führte die Reise zurück über Neustadt, Badzin, Ralsam, Hards, Deidesheim und schließlich nach Großbottenthal. Die Führung durch die Pfalz war hochwunderbar. So für das Weinbaugesamt des Landwirtschaftsministeriums in der Pfalz, die für die landwirtschaftlichen Gebiete der Vorderpfalz dem Landwirtschaftsminister Klingmann, Frankenthal und Eberbach, in der Westpfalz den dortigen Landwirtschaftsminister. Die Reise durch die Pfalz nahm zwei volle Tage in Anspruch.

Ludwigshafen, 16. Sept. Die Reichsbahnverwaltung Ludwigshafen teilt mit: Am 1. Oktober über die pfälzisch-badischen Eisenbahnen über den Rhein wurden bisher zur Befreiung der Unterabteilungen neben der wirklichen Brückenlänge besondere Entfernungszuschläge eingerichtet. Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat nunmehr auf Antrag der Reichsbahnverwaltung Ludwigshafen angedeutet, daß diese Zuschläge im Personenverkehr wegzufallen. Die Entfernungszuschläge, die eine Verbilligung der Fahrpreise zur Folge hat, wird mit Wirkung vom 1. Oktober dieses Jahres eintreten.

Neustadt a. d. R., 17. Sept. Die weit über die Pfalz hinaus bekannte Firma Bank u. Arntz hat am heutigen Freitag in Frankfurt a. M. und am Samstag in Neustadt a. R. des 50. Jahrestages ihres Bestehens. Viele Wähler werden sich erinnern, wie 1900 die Bank u. Arntz a. R. mit einem Aktienkapital von 1,2 Millionen Mark gegründet wurde, nachdem die ehemalige Gründung im Jahre 1875 unter der offenen Handelsgesellschaft Arntz u. Heilmann erfolgt war. Das Kapital hat sich mit der Zeit auf das Zwofache erhöht. Durch Schaffung wichtiger Niederlassungen an allen hierzu geeigneten deutschen Plätzen, durch die noch im Frieden erfolgte Gründungen von Tochtergesellschaften im damaligen Österreich-Ungarn, in Italien, Rußland und Argentinien hat die Gesellschaft, deren Stammhaus mit oberster Leitung in Neustadt a. R. verbleibt, eine außerordentliche Organisationsleistung, die von tüchtigen technischen und kaufmännischen Mitarbeitern geleitet, die Ausdehnung der Firma immer weiter machen ließ. Hat auch der Krieg tiefe Wunden in das Gefüge dieser Organisation geschnitten, so ist dieses Gefüge dennoch in seinen Grundfesten erhalten geblieben. Unschätzbar ist mit diesem einiährigen Jubiläum der Firma die 1921 in Wiesbaden verlebten Konrad Arntz u. Heilmann, dessen industrieller Bedeutung durch die Ernennung zum Kommerzienrat und vom Dr. i. n. c. der technischen Hochschule Darmstadt anerkannt wurde.

Nachbargebiete

Darmstadt, 18. Sept. Wie sehr der Nord in der Miesstraße hier die weissen Kreise noch immer in Erregung hält, beweist der gestrige Vormittag, an dem der Raubmörder Meon aus dem Untersuchungsgefängnis zur Bormahme des Sozialangewandten in seine ehemalige Wohnung in die Miesstraße 18 überführt wurde. Diese Wohnung war vorher streng geheimgehalten worden, auch hatte man alle nur erdenklichen Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Gleichwohl verbreitete sich die Kunde von der Unwesenheit Meons sofort wie ein Lauffeuer in der Nachbarschaft und hatte bald das ganze Stadtviertel durchheilt. In Kürze hatte sich eine riesige Menschenmenge vor dem Hause angesammelt. Die Schutzleute hatten alle Mühe, den Verkehr aufrechtzuerhalten. Als Meon nach Beendigung der Befichtigung des Lokales das Haus wieder verließ und der großen Menschenmenge ansichtig wurde, musterte er sie interessiert, um dann plötzlich den Leuten ins Gesicht zu lachen. Aus der angesammelten Menge wurden darauf Rufe heftiger Empörung laut. Die Befichtigung der Wohnung Meons dauerte ungefähr von 1/8 Uhr bis gegen 10 Uhr vormittags. Wie uns weiter noch berichtet wird, bestand der größte Teil des Publikums, das sich vor der Wohnung angesammelt hatte, aus Frauen. Die teilweise eine sehr drohende Haltung gegen den Raubmörder einnahmen, Meon trug ein sehr herausforderndes Benehmen zur Schau. Laute Schimpfwörter tönten hinter dem Auto her, in dem Meon wieder nach dem Untersuchungsgefängnis gebracht wurde.

Darmstadt, 16. September. Die städtischen Arbeiter in den gesamten Rhein-Rainbezirk sind heute Vormittag in den Aussen angetreten. Die Befreiung mit Gas und Strom wird auf das äußerste beschränkt. Nur die Krankenanstalten werden in vollem Maße weiter versehen. Inzwischen sind durch den Schlichter Einigungsverhandlungen eingeleitet, deren Ergebnis abgewartet werden muß. Von diesem Streik werden insbesondere die Städte Darmstadt, Offenbach, Mainz, Frankfurt, Wiesbaden u. a. betroffen. — Das Abstimmungs-ergebnis über den Streikbeschluss betrug 10106 für den Streik, 1000 Stimmen gegen den Streik.

Mainz, 16. Sept. Die Reichsbahn-Gesellschaft hat bei der Werksparatose gemachten Sparleistungen ausgewertet. Sufiboden bis zu 1000 Mark werden soll, darüber hinausgehende Beträge mit 50 p. h. aufgumert. Die aufgumerten Beträge werden ab 1. Juli 1925 mit 8 Prozent verzinst. In einem Jahre können jedoch nicht mehr als 10 vom Hundert der Sparleistungen abgehoben werden.

Mainz, 17. Sept. In den nächsten Tagen findet auf Veranlassung des preussischen Ministers des Innern eine Befichtigung der preussischen Rheinpolizei und zu diesem Zwecke ein Abfahren der Rheinpolizei von Mainz bis Köln statt, an dem sich Vertreter von niederländischen Behörden sowie Vertreter der Rheinpolizei von Bayern, Baden und Hessen beteiligen werden.

Gerichtszeitung

Schöffengericht Karlsruhe * Karlsruhe, 16. Sept. Auf abschließiger Laufbahn bewegt sich der 30jährige Kaufmann Jäger, der wegen Einbruchs und Diebstahls auf der Anklagebank saß. Er hat hier und in Weierheim vor drei Jahren — damals kaum 17jährig — nicht weniger als sieben schwere Einbrüche und Diebstahle verübt, die ihm bedeutende Werte einbrachten. Der Angeklagte gab alles zu und sagte u. a., daß er auch in Frankreich, wohin er damals geflohen war, mehrere Diebstahle ausgeführt hatte. Er war in der Fremdenlegation und dann von Frankreich ausgeliefert worden. Die Diebstahle hat er mit einem 19 Jahre älteren Kumpan namens Kubischen verübt, der in der Zwischenzeit zu einer schweren Strafe verurteilt worden ist. In Anbetracht der Gemeingefährlichkeit des jungen Verbrechers und der Höhe der entwendeten Werte lautete das Urteil auf 1 Jahr Gefängnis und Lebenszeit in ein das Vormundschaftsgericht. — Weiter fanden 8 Personen in einer Abtötungsaffäre vor dem Gericht. Die Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von fünf, drei, zwei Monaten und zwei Wochen. — Wegen Betrugs im Rückfall war die 30jährige, schon neunmal wegen Diebstahls, Unterschlagung usw. verurteilte Hedwig Karlsruher angeklagt. Unter falschen Vorgaben, sie bekomme aus Amerika einige tausend Mark und sie würde eine Geschäft in Karlsruhe machen, ließ sie sich von leichtgläubigen Leuten Geld geben. Sie erhielt eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten und die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihr auf die Dauer von vier Jahren abgesprochen.

Serienstrammer Darmstadt. Ein junger Student, der auf dem Lande wohnt und täglich noch Frankfurt auf die Universität fährt, fand eines Tages in einem Abort der Eisenbahn eine Damenhandtasche. Er nahm sie mit, hielt sie an das Augenmerk abzuliefern. In der ersten Instanz gab er an, er habe die Geldtasche gefunden und der Eigentümerin abzugeben wollen, um so in dem Besitz der Hinterlassenen zu kommen. Es ward auf Freispruch erkannt. Auf Berufung des Staatsanwaltes fand nun eine erneute Verhandlung statt, die auf einfachen Diebstahl erkannte und verurteilte den bisher unbestraften anstelle einer an sich bewirkten mehrwöchigen Gefängnisstrafe zu 60 Mark Geldstrafe.

Neues aus aller Welt

Schweres Motorrad-Unfall. Der Tauchstumm-Oberlehrer Fries von Regensburg fuhr am Sonntag nachmittag mit seiner Gattin auf dem Motorrad auf der Straße Würzburg-Regensburg, wobei er die linke Straßenseite einhielt. Dadurch mußte ein ihm entgegenkommendes Auto im letzten Augenblick nach links ausweichen. Auch der Motorradfahrer suchte in diesem Moment nach rechts auszuweichen, wurde dabei vom Auto erfasst und mit dem Motorrad in den Straßengraben geschleudert, während seine Gattin vom Rückfall der Straße fiel. Ein weiteres Auto, das dem erlitten in kurzer Entfernung folgte, geriet dadurch in größte Gefahr. Der Lenker des Wagens zog rasch die Bremsen und steuerte nach rechts in den Straßengraben. Durch das plötzliche Bremsen brach die Feder des linken Vorderwagens; mit dieser gebrochenen Feder wurde unglücklichweise Frau Fries unter dem Schulterblatt förmlich aufgespießt und von dem Auto etwa zwei Meter in den Straßengraben geschoben. Außer dieser fürchterlichen Verletzung trug die unglückliche Frau noch einen Hüftgelenksbruch davon. Der Tod trat in wenigen Augenblicken ein. Oberlehrer Fries selbst erlitt einen schweren Unterschenkelbruch. Nach den bisherigen Erhebungen soll Fries die Schuld an dem traurigen Unfall beigemessen sein.

Zur Jagd nach dem ägyptischen Prinzen Sel-Ed-Din, der vor ungefähr einer Woche aus einem englischen Sanatorium entwich, ist die ganze bulgarische Polizei aufgegeben. Es ist bekannt, daß der Prinz mit seiner Mutter nach der Türkei zu gelangen sucht. Man hält es deshalb für höchst wahrscheinlich, daß er Bulgarien passieren wird. Die englische Botschaft in Sofia hat die bulgarischen Behörden mit genauen Personalbeschreibungen versehen. Die Polizei und zahlreiche Detektivs halten ständige Wache an den Grenzen. Die zahlreiche türkische Bevölkerung, die noch auf bulgarischem Boden angesiedelt ist, sympathisiert indessen mit dem Prinzen und wird sicher alles tun, um ihm bei dem Weiterkommen behilflich zu sein. Man kann unter diesen Umständen gespannt sein, ob dem Prinzen der Durchbruch gelingt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September. Table with columns for stations (Welsch-Graben, Schwanstein, etc.) and dates (13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30). It shows water levels in meters and centimeters for various stations.

Danksagung

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Kindes erwiesene Anteilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank. *4503 Familie K. Regelein

Ihre Vermählung beehren sich anzukündigen

Offo Sillib Jlonka Ilse Sillib geb. Sabban

Mannheim Haynau 1. Schies Papierfabrik 9238 18. September 1925.

Ämtliche Bekanntmachungen

Bestätigung der Wahl- und Klagenliste. Die am 4. Juli 1925 beauftragte Wahlkommission der Gemeinde Otterheim an der Weinstraße...

Im dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Röder, Fabrikantenhandlung in Mannheim J. 1. 3/4...

Über den Nachlass des am 14. September 1925 in Mannheim verstorbenen Kaufmanns Hans Rieger...

Über den Nachlass des am 14. September 1925 in Mannheim verstorbenen Kaufmanns Hans Rieger...

Über den Nachlass des am 14. September 1925 in Mannheim verstorbenen Kaufmanns Hans Rieger...

Über den Nachlass des am 14. September 1925 in Mannheim verstorbenen Kaufmanns Hans Rieger...

Über den Nachlass des am 14. September 1925 in Mannheim verstorbenen Kaufmanns Hans Rieger...

Naturwein Versteigerung des Gp. Friedr. Kehl'schen Weinguts Nierstein a. Rh. (Schloss) am Mittwoch, den 23. September 1925...

Fahrräder und Nähmaschinen Griche bestes Fahrrad Jos. Schieber Tel. 2726

Offene Stellen

Herren und Damen zum Verkauf v. Textilwaren (an Privat auf Teilzahlung) geg. Provision gesucht. Angebote unter O. Q. 57 an die Geschäftsstelle. *4913

Chemiker Dr. Ing. Willi Hubbuch Edith Hubbuch geb. Kupper Vermählte. *4379 18. September 1925. Ludwigshafen Mannheim.

Verkaufe Auto Opel-Driffler, 4/14 PS. wie neu, zu M. 2500.- abzugeben. 2900. H. Spth. G. u. K. D. R. 12. Tel. 14 8469.

Ein Laswagen Benz 4 L. 40 PS. Opel 4 1/2 L. 45 PS. beide mit elektr. Licht u. in gutem, fahrbereitem Zustande. Angebote unter N. O. 40 an die Geschäftsstelle. *4575

Ein Laswagen Benz 4 L. 40 PS. Opel 4 1/2 L. 45 PS. beide mit elektr. Licht u. in gutem, fahrbereitem Zustande. Angebote unter N. O. 40 an die Geschäftsstelle. *4575

Augenarzt Dr. Kruse R 1, 2/3 Tel. 10495 (Marktplatz) Sprechzeit: 10-1, 3-5 Uhr

Briefmarken-Sammlungen gegen bar zu kaufen o t s u h l. *4872 Wittelstr. 140, Laden.

Miet-Gesuche. Fräulein (Dauermieter.) sucht großes möbl. Zimmer wo Geleg. geb. Klavier zu stellen. Angeb. unt. M. G. 8 an die Geschäftsstelle. *4805

Junges gebild. Ehepaar sucht per bald od. später großes möbl. Zimmer mit 2 Betten bei netten Leuten. Angeb. m. Preis erbet. unt. K. L. 62 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4879

Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Angebote unt. O. F. 57 an die Geschäftsstelle. *4898

30 Kaufmann sucht nettes möbliertes Zimmer mögl. am Ring. Angeb. unter N. S. 44 an die Geschäftsstelle. *4879

Gut möbl. Zimmer in bester Gasse, Nähe Schloss p. 1. Etz. reichl. Angeb. m. Preisang. an Schuhhaus Schneidermeister Grünhaldt 1. Platz. 24070

Geb. Jg. Derr sucht möbl. Zimmer in guter Lage. Angebote m. Preis unt. M. U. 21 a. b. Geschäftsst. *4847

1-2 leere Zimmer als Büro u. Schlafzim. geeignet, zu mieten gesucht, evtl. mit Elektr. Angeb. unt. M. S. 19 a. b. Geschäftsst. *4844

30 Kaufmann sucht leeres Zimmer Angebote unt. N. Q. 42 a. b. Geschäftsst. *4878

Wohnung oder 2-3 Zimmer möbliert od. unmobliert m. Küche (mögl. Alleinbenutzung) zum 15. Okt. von verheirat. gutwärt. jünger. Kaufmann i. leit. Stellung, mit 1 fl. Kind, gef. u. h. Angeb. mit Preis und Lage unter R. R. 1615 an die Geschäftsst. u. Vogler, 21. u. 22. *4255

Autogarage für Hof- oder Personwagen Nähe Jungbusch gesucht. Angebote unter M. V. 22 an die Geschäftsst. ds. Bl. 24210

Chemiker Dr. Ing. Willi Hubbuch Edith Hubbuch geb. Kupper Vermählte. *4379 18. September 1925. Ludwigshafen Mannheim.

Bahnhof-Hotel National 447 Passende Räume für Hochzeiten etc. 5153 PAUL STEGER.

Von der Reise zurück Dr. Vogler Em117

Von der Reise zurück Augenarzt Dr. Kruse R 1, 2/3 Tel. 10495 (Marktplatz) Sprechzeit: 10-1, 3-5 Uhr

Bad, Gewerbe- u. Handwerkerfrankenkasse Heidelberg. 2255 Bis 1. 10. 25 Altersgrenze 65 Jahre. Befäh. der Warteseit d. Eintritt aus einer and. Pfl. Dauer d. Krankheits 99 Woch. R. 1. 2. Krankkosten unbegrenzt. Rab. Auskunst und Profn. d. Carl Schmidt, O 5, 14, Tel. 2658.

Miet-Gesuche. Fräulein (Dauermieter.) sucht großes möbl. Zimmer wo Geleg. geb. Klavier zu stellen. Angeb. unt. M. G. 8 an die Geschäftsstelle. *4805

Junges gebild. Ehepaar sucht per bald od. später großes möbl. Zimmer mit 2 Betten bei netten Leuten. Angeb. m. Preis erbet. unt. K. L. 62 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4879

Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Angebote unt. O. F. 57 an die Geschäftsstelle. *4898

30 Kaufmann sucht nettes möbliertes Zimmer mögl. am Ring. Angeb. unter N. S. 44 an die Geschäftsstelle. *4879

Gut möbl. Zimmer in bester Gasse, Nähe Schloss p. 1. Etz. reichl. Angeb. m. Preisang. an Schuhhaus Schneidermeister Grünhaldt 1. Platz. 24070

Geb. Jg. Derr sucht möbl. Zimmer in guter Lage. Angebote m. Preis unt. M. U. 21 a. b. Geschäftsst. *4847

1-2 leere Zimmer als Büro u. Schlafzim. geeignet, zu mieten gesucht, evtl. mit Elektr. Angeb. unt. M. S. 19 a. b. Geschäftsst. *4844

30 Kaufmann sucht leeres Zimmer Angebote unt. N. Q. 42 a. b. Geschäftsst. *4878

Wohnung oder 2-3 Zimmer möbliert od. unmobliert m. Küche (mögl. Alleinbenutzung) zum 15. Okt. von verheirat. gutwärt. jünger. Kaufmann i. leit. Stellung, mit 1 fl. Kind, gef. u. h. Angeb. mit Preis und Lage unter R. R. 1615 an die Geschäftsst. u. Vogler, 21. u. 22. *4255

Autogarage für Hof- oder Personwagen Nähe Jungbusch gesucht. Angebote unter M. V. 22 an die Geschäftsst. ds. Bl. 24210

Vermietungen Ein schön möbl. Zimmer auf 1. Etz. zu vermiet. S 2, 6, 3 Tr. Aufh. *4846

Geldverkehr Mk. 6000.- von Hauptstad u. hohe Zinsen zu leihen gesucht. Angebote unt. O. C. 54 a. b. Geschäftsst. *4893

Verloren. Heller Velourhut gestern abend zwischen 7-1/2 Uhr von Prinz-Bildheim, nach Friedr. Radtke von Haus angefallen, bezahren. *Heute Belohnung abzugeben 2301 Geschäftsst. 6. part.

Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten u. Klavier Nähe Bahnhof, nur an Derrn sofort zu vermiet. Da stragen in der Ge. 24210. *4883

40 Millionen Paare Phillips' Dauer-Gummi-Sohlen

Onkel Phillips' Motto: An jedem Schuh, für gross und klein, muss Phillips' Gummi-Sohle sein.



sind im letzten Jahr auf dem Weltmarkt umgesetzt.

Ein schlagender Beweis für ihre Güte und Beliebtheit.

Phillips' Dauer-Gummi-Sohlen sind unsichtbar im Tragen und verbürgen einen leichten, elastischen Gang. Sie sind daher

höchster Komfort

Dabei die sparsamste Schuhbesohlung, da dreimal länger als Ledersohlen haltbar.

Preise der Phillips' Dauer-Gummi-Sohlen: (schwarz und braun) für Herren... M. 4.- für Damen und Kinder... M. 3.-

Zu haben: Schuhhaus

MERCEDES

Inh. August Job, Mannheim. P. 1. 3. a.

Wiederverkäufer erhalten berechnungsmäßig Rabatt. Engros-Vertrieb für Deutschland: Carl Marx, Berlin W 8, Jägerstrasse 12

Elegant und preiswert! Schuh Baum J. I. Breitstr. Illustration of a high-heeled shoe.

Table with columns 'Für Damen' and 'Für Herren' listing various shoe models and prices, such as Spangenschuhe, Eleganter Pumps, etc.

Soeben eingetroffen! Medleinal-Dorsch-Leberthran Emulsion Marke 'Eludes' Ludwig & Schütthelm, Drogen-Handlung, O 4, 3 Gegr. 1883 Telefon 252 und 7715 9122

Das Spiegelbild des Brautpaares Ist der Trauring. Von hoher Wölbung u. goldgelber Farbe ist der moderne Trauring eine Zierde jeder Hand.

Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten u. Klavier Nähe Bahnhof, nur an Derrn sofort zu vermiet. Da stragen in der Ge. 24210. *4883

Brautpaare kaufen mit Vorliebe ihre Trauringe bei Ludwig Groß & Co

Warnung! Durch unlautere Mäcchenschaften wird von verschiedenen Seiten versucht, an Stelle meines weisberühmten '30 Jahre jünger', auch gen. 'Exlepäng' minderwertige Präparate unterzuschleichen. 20 Jahre jünger gesetzlich geschützt / auch genannt Exlepäng gibt grauen Haare die Jugendfarbe wieder. 'Exlepäng' erhielt die 'Goldene Medaille 1912'.

Fescher Hut
Seidencrem "Rebord" garniert mit Lierwedel schwarz und braun. **12,50 M.**

Jugendstil-Hut
mit Boule und Ribbandgarnitur viele Farben. **6,25 M.**

Frauenhut
Seidencrem "Rebord" kopfband garniert schwarz und braun. **13,50 M.**

Eleganter Trotteur
Düsch mit aparter Ribbandgarnitur braun, taupe u. schwarz. **7,95 M.**

Flotter Hut
Madelin "Rebord" Ribbandgarnitur grau-schwarz u. schwarz. **6,75 M.**

Chicere Silkinahut
dunkel gefärbt mit Aufschlag und Eiermadel. **9,75 M.**

Unser

Reklame-Angebot

in

Damen-Hüten

WARENHAUS WRONKER MANNHEIM

Dürkheimer Wurstmarkt

Samsstag, den 19. September abends ab 6 Uhr
und
Sonntag, den 20. September

Nach-Wurstmarkt

Extrazüge der Eisenbahn u. Rhein-Haardbahn

Tanzschule Pflümann

Spelzenstraße 5 - Telefon 3900

Wöchentliche Unterrichtsstunden
beginnen Donnerstag, den 1. Okt., abends 8 Uhr im Spelzen-Saal. Unser Tanzunterricht führt zur ersten, gewissenhaften Unterricht auf dem Gebiet der modernen Tanzkunst. Gute Kreise, freipolite Solisten, Kette - Individuelle Rhythmus Bewegung nachmittags 3 Uhr
Tanz-Loos.
Abends 8 Uhr moderner
Tanzabend.

Billig

Wirklich gute und bekömmliche

Brote

Orban 40 Pfg., Stollenmehl 55 Pfg.,
Kleiner Schwarzbrot 80 u. 40 Pfg.,
Pumpernickel in Scheiben 18 und 30 Pfg.,
Freiburger Brötzel Paket 25 Pfg.,
Rhein-Aal per 4 Pfund Mk. 1.40
Rheinfisch, Marinsoden etc.
Oelsardinen 95, 75, 60, 50, 30 Pfg.
Besten deutschen Bienenhonig Glas M. 1.80

Trinkeier

garniert frisch, schwarz, gestempelt.
Ca. 31 Sorten

Käse

des In- und Ausland, beste Qualität.

Veith, P 5, 8. ***4903**

Stoppdecken-Näherer
O. Guthmann
Trautweinstr. 46. ***4904**

Erprobte Haarfarbe
Harke Rabot.
Greise und rote Haare
sogar braun und schwarz
unvergänglich echt an
Geben Schöpfung Nr. 4.30
- Kärntner-Druck, 14, 11/14.

Für Wiederverkäufer!
frische Südbücklinge
Rhein- u. Joh. Nr. 2.50
Stangenlamburger
Pfd. 80 Pfg.
J. Mezger
O 2, 11 und Keller, 14.
Zirippen 6000. ***4905**

Quintessenz verpackt B.
Kaiser, Düssel 60.407.
W. 2223

Gegen Barzahlung bis 150 Mille

in Obstadt (nicht Neustadt) Villa von mindestens 10 Zimmer mit arch. Garten zu kaufen gesucht. Will. kann 8-Zimmerwohn. in Taubitz werden werden. ***4907**

Julius Hoff, Immobilien, Mannheim O 7, 24.

Mannheim! Haus mit Metzgerei

Gelände u. Wohnung sofort bebaubar bei 15 Mille Anzahlung zu verkaufen. ***4907**

Julius Hoff, Immobilien, Mannheim O 7, 24.

Kolosseum-Lichtspiele

Ab heute **Die weiße Schwester** Ab heute
Das Kolossal-Filmwerk ***4909**

Das Drama einer geopferten Liebe.
In der Hauptrolle
Lillian Gish, Amerikas gefeiertste Tragödin

Ein fesselnde Akte

Den Ausbruch des Vesuvs muß man sehen!
Ive Rode bezahlt seine Schulden
Amerikanisches Lustspiel zum Totlachen.

Anfang 4 Uhr **Sonntags 8 Uhr**

DEUTSCHER MICHEL

bürgerliches Speiserestaurant

Das Haus der: Gut bürgerlichen Küche
Qualitätsbiere Qualitätsweine
Angenehmes Familienlokal

HEUTE SCHLACHTTAG

wozu höfl. einladet ***4920** **Carl Schleicher.**

Staff Karten.

Frohe Feiertage

wünscht
Herrn Sosnowski u. Frau
Uhrmacher - Juweller - E 2, 9.

514

Offene Stellen

Wir suchen tüchtige Vertreter ***4900**
Damen und Herren
zur Einführung einer Kontorrol. Wochenschrift mit Versicherung, Knack, unter O. G. 88 an die Geschäftsstelle dies. Blattes, Sonntag 8-10 Uhr U 1, 3 u. 10al. von 8-10 Uhr vormittags

Tüchtiger, nicht zu jung ***4935**
Kaufmann
m. schön Handschrift, aus der Eisen-, möglichst Röhren- oder Fittingsbranche, m. perfekten französischen, englischen u. wenn möglich italienischen Sprachkenntnissen von größt. gut fundiertem Werk zum baldigen Eintritt für dauernde, aussichtsreiche Stellung gesucht. Angebote m. nähr. Angaben über bisherige Tätigkeit etc. unter S. T. 2720 an Ala-Hausenstein & Vogler, Frankfurt a. M.

Teilhaber

eventl. Mitarbeiter mit 500-1000 RM. Einlage für solides u. höheres Gehalt gegen Sicherheit gesucht. Unter Gewinn garantiert. Günstige Knebelte erbitte unter M. Z. 26 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. ***4901**

Mehrere junge ***9202**
Buchhalter
werden von größerem Fabrik-Kontor für sofort gesucht.

Ausdauer, Bewerbungen mit Bewerbungschriften, Angabe der Gehaltsanpr. und des frühesten Eintrittstermin erbitte unter E. V. 145 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Kassa-Geschäft

Überallige
Fröbelgärtnerin
in 3 Jahren v. 10-15 J. nachmittags gesucht. Angebote unter M. O. 15 an die Geschäftsstelle. ***4908**

Ein gut empfohlenes
Küchenmädchen
zur Stütze des Chefs per sofort gesucht. ***4907**

Leidenschaftlicher
Vertreter
Winfried v. Dellmeier-Breznitz, hohe Div. sofort gesucht. Angebote unter S. K. 26 an die Geschäftsstelle. ***4910**

Erfahrenes
Alleinmädchen
bei auch überließ ist, zum 1. Okt. gesucht. ***4905**

Carlmann, ***4905**
Tel. 2047, 24.

Einladung!

Ab heute
gelangt im Ufa-Theater

Schauburg, K 1

Nähe Friedrichsbrücke, der Zöllner

Die Verrufenen!

(Der fünfte Stand)

zur Aufführung. Bitte sich an dem Titel nicht zu stören!

5344 **Heinrich Zille**,
Professor, Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin.

Verkehrs-Verein Mannheim E. V.

Sonntagsfahrkarten

nach den amtlich festgelegten Orten liegen zu haben
amtlichen Verzeichnisse in unseren beiden Reisebüros
Reisebroschüren 26/47 und O 7, 11 (Heidelberger
Straße), ab heute im Vorverkauf auf.

Verkehrs-Verein, Reisebüro

Stellen-Gesuche

Vonläufige Kassiererin mit prima Referenz
auch im Bes. der Textil- sowie Wäschereibranche
überall bewandert. Sucht entwerf. Positionen
oder auf dem Büro. Knack. unter M. W. 26
an die Geschäftsstelle dies. Bl. ***4911**

Kassiererin

Bess. Fräulein

Sucht Position in solch. Zierkaffee oder Feinbäckerei. Nebenamtliche leichte Hausarbeit mit. Gest. Angebote unter N. Y. 50 an die Geschäftsstelle dies. Bl. ***4899**

Alleinmädchen

aus solch. Wohnort. Frau Ull. Weger. N. 2, 1.

Ordentl. jung Fräulein

aus guter Familie, gute Schulbildung, nicht mehr schulpflichtig, welche Lust und Liebe zum Nähen hat, zur Stütze im Laden gesucht. ***4911**
Abz. zu erst l. d. Gesch.

Ordentliches, junges

Laufmädchen

für kleinere Gänge in u. außerhalb der Büros sofort gesucht. Näher. in der Geschäftsstelle ds. Bl. ***4905**

Verkäufe

2 Robbarmatratzen
1 Chaiselongue
bill. zu verkaufen. ***4904**
Befehlsgüter, 26, Keller. **Kita**

Personenwagen

Limousine

(Doppel "Viermann") mit allen Schritten, elegant ausgestattet 9/30 Pfd., noch bereit, wenig gebraucht, günstig zu verkaufen. Angebote unter N. P. 41 an die Geschäftsstelle ds. Bl. ***4897**

Miet-Gesuche

Wohnungstausch.

Gebieten in Frankfurt: in unter Stadt, 6-Zimmerwohnung, 2 Kammern, 2 elektr. Licht, Gas, um. Gebiete in Mannheim: 3-Zimmerwohnung in elektr. Licht, Gas, um. Angebot unter E. M. 802 an Rudolf Steig. Mannheim.

Wohnungstausch

Gebieten in Heidelberg, ruhige Lage, 5 Zimmer, 2 Kammern, 2 elektr. Licht, Gas, um. Gebiete in Mannheim: 3-Zimmerwohnung in elektr. Licht, Gas, um. Angebot unter E. M. 802 an Rudolf Steig. Mannheim.

Für tüchtige kautionsfähige

Wirtsleute

gutgehende Wirtschaft in Mannheim oder Umgebung für sofort oder 1. Nov. da, ja. gesucht. Angebote unter E. P. 136 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Metzgerei zu mieten gesucht!

Gute Stallung - auch Fleischwaren. Julius Hoff, Immobilien, Mannheim O 7, 24. ***4907**

National-Theater Mannheim
 Freitag, den 18. Sept. 1935
 Vorstellung Nr. 14, Miets A. Nr. 2
 B. V. B. Nr. 12109-12166, 12745-12760;
 P. V. B. Nr. 351-350, 1014-1031.
Rheinische Rebellen
 Schauspiel von Arnolt Bronnen
 in Szene gesetzt von Francesco Stoll
 Bühnenbilder: Heinz Grete
 Technische Einrichtung: Walther Unruh
 Anfang 7 1/2 Uhr Ende gegen 9 1/2 Uhr

Ufa-Theater, P6
Im letzten Minute
 Ist es uns noch gelungen, den herrlichen Film
Die vom Niederrhein
 bis einschließl. Montag auf unserem Spielplan belassen zu können.
Antiführung wie bisher.
 Dafür haben wir aber den bedeutungsvollen Zillefilm
Die Verrufenen

(Der fünfte Stand)
 8 Akte nach Erlebnissen von Heinrich Zille an die Schauburg zur gegenwärtigen Antiführung abtreten müssen.
 Wir bitten unsere werben Besucher, die den Film „Die vom Niederrhein“ bereits gesehen haben, sich nach der Schauburg zu bemühen und die Spitzenleistung der deutschen Filmindustrie dort zu betrachten.
 Außerdem bringen wir als Beiprogramm:
Von den Herbstübungen unserer Reichswehr
 Aktuelle Aufnahmen.

V. K. L.
Heute
 Freitag, abends 8 Uhr, Nibelungensaal zum 100. Geburtstag
Johann Strauß-Feier.
 Eintritt: 4,-, 3,-, 2,-, 1.50, bekannt. Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.

Kammer-Lichtspiele
 D 2, 6 S345

Ab heute neuer Spielplan
 Als Wunder der Lichtspielkunst bestaunt alles unsere neuen Film:
Die Wunder des Meeres

Der Film, dem die gesamte Presse seit Monaten größtes Interesse entgegenbringt!
 Mit fassungslosem Stunnen bewundert man die unerhörteste und unglaubliche Leistung der modernen Lichtspielkunst: Menschen in Handlung und Abenteuer in den Mächtigenden des Weltmeeres in dem ersten, wirklich in der Tiefsee aufgenommenen Film. Wir erleben nun Abenteuer auf dem Meeresgrunde, die fesselnder sind als jede Dramensensation und phantastischer als alle Dichtertäume.

Im Beiprogramm: Einer der entzückendsten Filme der Gegenwart
Das Lächeln eines Kindes
 Ein Schauspiel mit dem Wunderkind Baby Peggy in der Hauptrolle
 Aufg. 3.30, sonntags 3 Uhr Letzte Vorstellung 8.30 Uhr

Palast-Kaffee
 Heute Freitag, abends 8 1/2 Uhr
Johann Strauß-Abend
 zum Gedächtnis der 100. Wiederkehr des Geburtstages des Wiener Walzer-Königs Johann Strauß.
 Verstärktes Orchester
 513

ALHAMBRA
 MANNHEIM P. 7, 23

Ab heute!
 Das Film-Ereignis Mannheims!
Sie

wollen doch sicher auch sehen, wie Sie sich von Unfällen schützen. Vielleicht sehen Sie sich selbst im Film, da viele Mannheimer Einwohner freiwillig oder unwillig auf das Film-Band kamen.

Der Mannheimer Verkehrsfilm
 Erste und heitere Zwischenfälle aus dem Mannheimer Straßenverkehr und -Leben
 4 hochaktuelle 4 interessante Akte
 Der Film zeigt uns u. a.:

Blick vom Flugsong auf die Stadt, Hafenanlagen, Rhein und Neckar — Verkehrs-Regelung durch die Polizei — Aufnahmen vom Waldpark, Leben am Strandbad auf der Reilinsel — Abfahrt eines Vergnügungsdampfers — Autorennen — Die Entwicklung des Kraftfahrzeugs von 1891 bis 1925 — Vorführung der alten und neuen Modelle — Mächtliche Hilfe durch die Verkehrspolizei — Verkehrsunfälle durch Nichtbeachten der Polizeivorschriften etc.
 Der Film ist hochinteressant — deshalb muß ihn jeder ansehen!
 Der Herrscherfron S. M. Jockle Coogan wankt — ein scharfer Konkurrent ist ihm entstanden...
 Mit diesen und ähnlichen begabtesten Worten begrüßten vor kurzem deutsche Zeitungen das kleine Wunderkind

Baby Peggy
 in ihrem mit einem unerhört guten Großfilm begonnenem Siegeszug durch Deutschland, auf welchem dieser winzige und doch überragende Filmstar auch ab heute in Mannheim alle Herzen im Sturm erobern wird.
 Die humorvolle u. doch rührende Geschichte eines Knirpses in 6 drolligen, fesselnden Akten.
 Anfang 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr Letzte Vorstellung 8.30 Uhr

Der Herrscherfron S. M. Jockle Coogan wankt — ein scharfer Konkurrent ist ihm entstanden...
 Mit diesen und ähnlichen begabtesten Worten begrüßten vor kurzem deutsche Zeitungen das kleine Wunderkind



Baby Peggy
 in ihrem mit einem unerhört guten Großfilm begonnenem Siegeszug durch Deutschland, auf welchem dieser winzige und doch überragende Filmstar auch ab heute in Mannheim alle Herzen im Sturm erobern wird.
 Die humorvolle u. doch rührende Geschichte eines Knirpses in 6 drolligen, fesselnden Akten.
 Anfang 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr Letzte Vorstellung 8.30 Uhr

Schauburg, K1
Ab heute
 eine Spitzenleistung der deutschen Filmkunst:

Die Verrufenen
 (Der fünfte Stand)
 Drama in 8 Akten

Der Zillefilm Die Verrufenen
 ist ein Werk, dessen Name wohl manchem nicht gefallen wird! Aber der Inhalt geht jeden etwas an, der mit dieser Welt mitleidet!

Der Zillefilm Die Verrufenen
 ist ein Filmspiel, dessen Inhalt auf Erlebnisse von Heinrich Zille hinausgreift. Heinrich Zille ist heute Professor und Mitglied der Künste zu Berlin. Er ist einer der originellsten deutschen Meister des Zeichenstifts. Vor kaum 10 Jahren war er noch einfacher Arbeiter, Aetzer in einer Berliner Kunstdruckerei.

Der Zillefilm Die Verrufenen
 ist eine Filmschöpfung, bei der der berühmte Professor Zille Pate gestanden hat, die eine solche Berühmtheit und Zugkraft erreichte, daß Tausende und Tausende sich zu diesem Filmspiel drängten.

Der Zillefilm Die Verrufenen
 behandelt den fünften Stand und ist ein Film, der bei arm und reich, bei Glücklichen und Unglücklichen an die Tür klopft! Man erlebt mit Zille und schaut die Welt mit anderen Augen an!

Der Zillefilm Die Verrufenen
 enthält soviel Vortreffliches an Charakterisierung gewisser Volkstypen, daß man den Geist des großen Meisters Zille deutlich verspürt, jenen Geist, der Zilles Zeichenstift so wunderbar führt, um alles selbst Erlebte ungeschminkt im Bilde entstehen und miterleben zu lassen.

Der Zillefilm Die Verrufenen
 bedeutet außerdem eine Meisterleistung in der Darstellungskunst! Man muß diese Gestalten des Films und die Darsteller derselben betrachtet haben, dann wird man das große uneingeschränkte Lob, das die Presse in Berlin den Darstellern zollte, richtig verstehen und nicht als zu hoch bemessen ansehen können.

Der Zillefilm Die Verrufenen
 hat folgende Hauptdarsteller:
 Bernhard Götzke (bekannt aus Dr. Mabuse: Staatsanwalt von Wenk), Aud Egede Nissen, Mady Christians, Frieda Richard, Margarete Kupfer, Artur Bergen, Eduard Rothauer, Paul Bildt, Georg John u. a.

Beiprogramm:
 — 1. —
Von den Herbstübungen unserer Reichswehr
 Aktuelle Aufnahmen.
 — 2. —
Gemütliche Nachbarn.
 Lustspiel in 2 Akten.
 Anfangszeit 4 1/4, 6 1/4 und 8 1/4 Uhr.

Unterricht
= Englisch! =
 50 Pf.
Fransösisch!

Geprüfte Lehrerin
 erzieht 240 Pf.
Nachhilfeunterricht
 (wie engl. u. französisch) Konversationsstunden, Friedrichstraße 28, part.
Für Lindenholtschüler
 bieten sich erfolgreiche französische Nachhilfestunden von Deutsch-Französisch zu möglichem Preis.
 Wansau 5214 Meerbachstr. 23
 Engl. u. französisch unterricht (Conversations), Deutsch für Ausländer, erzieht hauptsächlich sehr schnell (Ausland) u. mögl. Konv. Anmeld. u. Bill. Spätsch. kurz halb erbet. *1815
 O. E. Glöckner, L. 2, 2b, 2. Stock links.

Heirat
 Junger Kaufmann wünscht d. Bekanntschaft eines lb., jung., lebensfrohen Mädchens von hübscher Gestalt, ungetrübter u. glücklicher Heirat.
Heirat
 Aufz. mit 2000 unter L. K. 88 an die Geschäftsstelle *4765

Heirat
 Solider geförder Mann, 30 J. alt, sucht d. Bekanntschaft eines lb., jung., lebensfrohen Mädchens, noch in Eltern, wünscht ungetrübte Selbstständigkeit. Heirat (ob. Einheirat) u. Wohnort od. Wohnort (auch u. Lande) mit ungetrübter, glücklicher Heirat. unter J. X. 49 an die Geschäftsstelle, Distrikt, Ehrenstraße. *4710

Lebensgefährtin
 30 J. alt, sucht
 Heirat mit Kind anget. Aufz. mit N. T. 45 a. b. Geschäftsst. *4890

Vermischtes
Theaterplätze
 2 Part.-Logen, Vorber. Plätze, freigegeben, bald, möglichst abgeh. Anfragen unter E. T. 143 a. b. Geschäftsst. 2287

Theater-Platz
 2 Part.-Logen, freigegeben, bald, möglichst abgeh. Anfragen unter E. T. 143 a. b. Geschäftsst. 2287

Nähmaschinen
 repariert und verkauft
 Stadler L. 7, 3. Tel. 3403

Möbel
 in großer Auswahl
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen
 auch gegen Teilzahlung
Betten
 Matratzen in Wolle, Kapok u. Rohhaar
 Sebränke
 poliert u. lackiert
 Bücherschränke
 Schreibtische
 Schreibtische, eisernes Bettstellen
S. Halpert & Co.
 T. 1. 3a. 1. Stock
 Brühlstrasse.

Batterien
 stets frisch 35 Pf.
 komplette Taschenlampen 95 Pf.
Sporthaus Griesch
 D 1, 1 (Hof), Eing. v. Paradepl. *4870
Schneiderin
 nimmt noch Kunden an, Damen und Herren, Näher, C. 7, 21, Schulhofstr. 24143

Täglich bei ausverkauftem Hause
Elegantes Pack
 Zeitbilder aus der Großstadt
 6 Akte nach Jolande Marées
Personen!
 Anton Paudler, Bildhauer
 Hilde, dessen Pflegerochter
 Harry Brückner
 Erka, seine Frau
 Dr. Leo Bärczewith
 Seine Mutter
 Erwin Orleb 1
 Alma Kupfer, eine Dame
 Else, ihre Tochter
 Erna Kallweit
 Tante Ida
 Almas Freund
 Paul Markert, Barmixer
 Der Barbesitzer
 Der Kriminalbeamte
 Der Portier
 Eugen Klöpfer
 Mary Odette
 Ralph Arthur Roberts
 Hanni Weisse
 Johannes Remann
 Ilka Grüning
 Paul Morgan
 Margarete Kupfer
 Mia Pankau
 Lissi Arna
 Frida Richard
 Louis Reipn
 Hans Brausewetter
 Adolphe Engers
 Max Grünberg
 Hermann Picha
 Es ist also das Filmensemble Berlins, das hier zusammengebracht worden ist, um einen Film von außerordentl. Wirksamkeit zu schaffen.
 Die Not der Zeit voll schwerster Sorgen zerreißt das Gleichmaß des bürgerlichen Lebens. Ueberreizte und verbrauchte Nerven finden keine Erholung mehr in friedlicher Hinslichkeit. Rasendstes Tempo des erbittertesten Existenzkampfes wechselt mit totem Tummel wilder Orgien ab, in den Sittlichen Vergnügungen, den Bars, Dielen und Tanzstätten, mischen sich den ehrsüchtigen die dunklen Existenzen bei, Abschauung der Großstadt:
Elegantes Pack
 Als Beiprogramm:
Harold Lloyd
 in drei Einaktoren
E als Lebensretter im Lunapark
R sagt wahr
 Der Gipfel der Komik
 Stimmungsvolle Begleitmusik durch unsere verstärkte Hauskapelle
 Vorstellungen 4.30, 6.30 und 8.30 Uhr.
Palast-Theater

Handschuhe BILLIGER VERKAUF Strümpfe

Damen-Trikot-Handschuhe - .98
lange geräuhert, in bunten Farben . Paar

Damen-Trikot-Handschuhe 1.35
innen geräuhert, mit sparter Raupe . Paar

Damen-Trikot-Handschuhe 1.75
„Reichsblitz Schläger“, mit buntem Halbleder, in mod. farb. P.

Damen-Trikot-Handschuhe 1.95
leines Leder-imitation, mit Kiesel, in den neuesten Farben P.

Damen-Handschuhe reine Wolle. 1.50
gestrickt, mit bunter Flauschschleife Paar

Damen-Handschuhe fein gestrickt. 2.15
mit kariertem Flauschmanschette . Paar

Damen-Handschuhe Wolle mit 2.50
Seide, gestrickt, in aparten Farben Paar

Herrn-Handschuhe Wolltrikot, 1.60
mit Halbfutter, bunt sortiert . . . Paar

Herrn-Handschuhe imit. Wildleder 2.25
mit Kiesel und eleganter Raupe . Paar

Herrn-Handschuhe feine Leder- 2.95
imitation, beste Verarbeitung . . . Paar

Damen-Strümpfe verstärkte Ferse und Spitze . . . Paar - .38

Damen-Strümpfe Doppelschleife und Hochferse schwarz und bunt . . . Paar - .72

Damen-Strümpfe Makoart, kräftige Qualität Paar 1.15

Damen-Strümpfe fester Seidenfloss, mit Naht, schwarz u. alle mod. Farb. P. 1.45

Damen-Strümpfe reine Wolle, gewebt, feste Qualität Paar 2.50

Socken Baumwolle, gestrickt, kräftige Qualität Paar - .65

Socken Wolle plattiert, haltbare Qualität Paar 1.15

Socken reine Wolle, grau u. kamelhaarfarbig, weiche Qualität Paar 1.65

Socken reine Wolle, gewebt, mit Doppelschleife, in bunten Farben Paar 1.95

Kinder-Strümpfe reine Wolle, größte Haltbarkeit Größe 1 - .75
-18 Fig. jede weitere Größe

GEBRÜDER **Rothschild**

MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestr. 11

1 Posten

Kammgarne

beim niedersten Maßstab eingetaucht 9240
Mk. 11.75, 14. —, 16.50 d. Meter

Tuchlager Keller Seidenholmerstr. 90

Besonders feine Edel-Liköre

hergestellt auf normem Wege unter Verwendung von feinsten Natur-Grundstoffen u. Edel-Beimilken
in ca. 1/2 Liter von Mk. 2.30 - 2.95
3.50 - 5.05

Fabrik-Niederlage
W. Kraut, Ecke E 3, Nr. 10

Ausnahmepreis!

10 frische Eier 1.15

Prima deutsche Süßrahmbutter 1/2 55

Feinst. Camembertkäse große Schachtel nur 70

Tel. 9609 **A. Mezger, D 4, 5**

Bitte ausfinden!

Leiden Sie an Bronchitis, Entzündungen oder Lungenentzündung, Husten, Nerven, Schlaflosigkeit, atemem Schwachen, Verschleimung usw., so achten Sie schon jetzt mein

Anti-Bronchial-Ozon

keine Medizin, keine Apparate während des Schlafes einzusetzen. Benutzen Sie jetzt die Ozon, so haben Sie die Verdauung und Winterzeit nicht so fürchten. War selbst drei Jahre leidend, nunmehr vollkommen gesund 9234

Fritz Kleins, Bonn, Kaufmann, Ellerstr. 67.

Kauf-Gesuche

Briefmarkensammlung!
zu kaufen gesucht.

Angebote erbeten unter N. C. 29 an die Geschäftsstelle des Blattes. *4905

Verkäufe Villenplatz

schön gelegen, beim Waldpark, für Doppelvilla geeignet, zu verkaufen, Bauausbau in Aussicht, Anfr. unter N. D. 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4893

15 HP Peugeot

in erstklass. Zustand, Baujahr 1924, 6-Zylinder, geschloßen

zu verkaufen

Anfragen erbeten unter L. S. 94 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu verkaufen:

- 1 5 t Benzlastwagen
- 1 3-4 t Mulaglastwagen
- 1 12/30PS. Benzpersonenwagen

in außergewöhnlich tadellosem Zustande, billig abgegeben. Ansuchen bei:

Adler, Mannheim, Mittelstr. 150

Einem kompletten *4899

Wirtschafts-Glasabschluss

5,00x3,40 Meter, Lärzhöhe 2,40 Meter, aus-einandernehmbar, 45 mm Holzstärke, einlege Türen und Fenster in gutem Zustande abzugeben. Näheres Schwabingerstr. 16 Baden.

Villa Piano

beim Waldpark, 5 Zimmer, Zubehör und Garten zu verkaufen. Anfr. untl. N. E. 31, a. d. Gesch. *4897

Pianos Flügel

eigene u. fremde Fabriken, in reich. Auswahl, Deutsche Fabrik.

Charl. u. Paul, Piano u. Flügelbau, C 4, 4, 24187

Schreibmaschinen gebraucht, preiswert zu verkaufen. Winkel N 3, 7-9. Tel. 2435. 634

6 Spelsezimmer u. Schlafzimmer billig. N. Willenberger, D 1159 K 3, 4.

Kassenschrank und Schreibmaschine zu verkaufen. *4886 K 6, 4, 1 Trepp.

Grauer Mantel

Neue Stoffe, 1/2 Stoff, verschied. Mäßen, alles gut erh., f. 150. Jungen für 10 A zu verkaufen. Fingelhaimstr. 8, *4895 1 Tr. rechts.

N.S.U.

2 Günge und Servant, billig abzugeben. *4893
Hörsingstr. 15, bad.

Herrenzimmer

Sehr schön eingerichtet, bester, weg. Wohnort, zu verkaufen. Händler nicht erwünscht. Zu be-sichtigen v. 11-5 Uhr. Adresse in d. Geschäfts-stelle bis. Bl. *4892

Vermietungen

10 Z. Zimmer, 2 Badezimmer, 10 Z. L. 14. 11. Tel. 18 756. *4122

Große Anzahl möbl. Zimmer

für Damen u. Herren zu vermieten, Wohnungsbüro Schwabingerstr. 16, am Lattenhof, Tel. 5540. *4865

Nett möbl. Zimmer

Nähe Bahnhof, an ruh. besser. Herrn ab 1. Okt. zu vermieten. *4873
Reppelstr. 22, VI. 11a.

Gut möbl. Zimmer

mit od. ohne Pension zu vermieten. *4191
Lanzenstraße 22, 4. St. l.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Klavier zu vermieten. Adresse in der Geschäftsst. *4818

Wohn- u. Schlafzimmer

mit 1 Ven. u. 1 Zimmer mit 2 Betten u. vermie-t. M 2, 9, 3. St. rechts. *4900

Laden

mit Nebenraum, sofort begehbar, in der Fried-richstraße zu vermieten. Näheres Mittelstr. 147, im Laden. *4848

Miet-Gesuche

Wohn- u. Schlafzimmer

eroll. mit Bad, für junges Ehepaar mit vollem guter Verpflegung **anfangs Oktober gesucht.** - Angebote unter E. M. 130 an die Geschäftsstelle. 9194

Wohnungs-Tausch!

Geboten eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Mädchenkammer in schöner freier Lage in der Altstadt (Nähe Christustische), 1 Treppe, gegen eine 7 Zimmerwohnung in der Nähe des Marktes, parkiere oder 1. Stock oder eine 5-6 Zimmerwoh-nung in der Nähe des Schlosses. *4152
Angebote unter E. Y. 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

FÜR DEN REGEN

Summi-Mäntel
19⁰⁰ 25.- 36.- 44.-

Windjacken
9⁰⁰ 12⁰⁰ 15⁰⁰ 19⁰⁰

Summi-Windjacke Continental 25.-
Knaben-Windjacke v. 6⁰⁰

Lederjacken 79.- enorm billig

Motorrad-Combinat. 27.-
Motorrad-Modell 6.95

Loden-Mäntel und Pelzeisen 19⁰⁰
Münch. Fabrikat

Gebrüder Wronker

Marktecke 3 1, 1

Wohnung Ludwigshafen

Büro, vermietet 2-Zimmerwohnung mit freundlicher Küche am Rand von Ludwigshafen gegen entgeg. event. auch teuree Wohnung in freier Lage Rannheim zu vermieten. *4898
Anfr. unter O. D. 36 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zwei behagl. möbl. Zimmer mit Küchenbenützung

werden von jg. gebild. kinderlos. Ehepaar in nur gutem Hause und guter Lage für bald oder später gesucht. Näheres Mitteilung mit Preisangabe erbeten unter S. F. 130 an die Geschäftsstelle.

Bitte ausfinden!

Leiden Sie an Bronchitis, Entzündungen oder Lungenentzündung, Husten, Nerven, Schlaflosigkeit, atemem Schwachen, Verschleimung usw., so achten Sie schon jetzt mein

Anti-Bronchial-Ozon

keine Medizin, keine Apparate während des Schlafes einzusetzen. Benutzen Sie jetzt die Ozon, so haben Sie die Verdauung und Winterzeit nicht so fürchten. War selbst drei Jahre leidend, nunmehr vollkommen gesund 9234

Fritz Kleins, Bonn, Kaufmann, Ellerstr. 67.